

Rieserer Tagesblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckanstalt: Tagesblatt Wiese.
Grenzstr. 20.

Das Rieserer Tagesblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Kreisoberstaatsanwaltschaft Grotzenhain, des Amtsgerichts, der Kreisbauverwaltung beim Amtsgericht und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Landratsamts Weißen.

Postkonto: Dresden 1530
Stroßstraße Riesa Nr. 22.

Nr. 270.

Sonntag, 20. November 1926, abends.

79. Jahrg.

Das Rieserer Tagesblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für gewöhnliche Rubrik erstklassig, wenn der Betrag verfallt, durch Abgabe eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage "Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder der Beilage. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Druckerei: Wilhelm Dittsch, Riesa.

Wendung im englischen Kohlenarbeiterstreik.

Vor einigen Tagen sah es noch so aus, als ob die Bestimmungen unter den englischen Bergarbeitern eine Mehrheit für die Annahme der Regierungsvorschläge bringen würde. Die ersten Teilergebnisse aus den Abstimmungen lauteten für die Beilegung des Streikes günstig. Und überall in England rechnete man mit voller Bestimmtheit, daß nun endlich nach siebenmonatlicher Dauer diese größte Wirtschaftskrise des Landes ihrem Abschluß entgegengeführt werden könnte. Wie so oft in der Geschichte dieses größten Streikes aller Zeiten ist auch diesmal wieder im letzten Augenblicke eine Wendung eingetreten, die eine baldige Beilegung des Ausstandes unmöglich zu machen scheint. Wenn auch das Gesamtergebnis der Abstimmung durch die Bergarbeiterexecutive noch nicht bekannt gegeben werden konnte, so schätzte man doch in den Kreisen der Gewerkschaften die Mehrheit für die Ablehnung der Regierungsvorschläge auf 100 000 bis 150 000 Stimmen. Immerhin hat man zu beachten, daß dieses Ergebnis nicht auf Grund einer Urabstimmung der Bergarbeiter selbst zustande gekommen ist, sondern daß es mehr das Produkt von Ballotagen ist, die in den einzelnen Bezirken des englischen Bergbaus gänzlich voneinander verschieden sind. In gewissen Distrikten stimmten lediglich die Delegierten ab. Ausschließlich von der Abstimmung ausgeschlossen waren alle die Bergarbeiter, die entgegen der Streikparole in die Gruben wieder eingefahren waren. Da man diesen arbeitswilligen Teil der englischen Bergbauarbeiter auf rund 350 000 Köpfe schätzen darf, so hat man zu erkennen, daß, wenn diese Arbeiter zur Abstimmung zugelassen worden wären, die Regierungsvorschläge eine Mehrheit von ungefähr 200 000 Stimmen gefunden hätten.

Die Ablehnung des Vermittlungsvorschlages der Regierung durch die Abstimmung kommt den Führern der Bergarbeiterexecutive selbst im höchsten Maße überraschend. Man kann fast sagen, daß sie durch diese Wendung der Dinge vor einer Katastrophe und Hilflosigkeit stehen, die kaum zu überwinden ist. Denn das Eingehen der Bergarbeiterführer auf die Regierungsvorschläge erfolgte nicht ganz aus freier Erwägung, es war bedingt durch die bittere Notwendigkeit, den Streik sofort beendigen zu müssen, wenn nicht der Fortbestand der Bergarbeiterkooperation verloren gehen sollte. Der Vermittlungsvorschlag der Regierung war das letzte Mittel, das dem englischen Bergarbeitergewerkschaftsverband seinen Bankrott hätte ersparen können. Durch die Ablehnung des Vorschlages drohten, wenn die Regierung ihre Vermittlung nunmehr einstellen würde, die Bergarbeiterführer ihr Ziel durch den Abschluß gänzlich voneinander unabhängiger Bezirksvereinbarungen endgültig erreicht zu haben.

Wenn auch eine Mehrheit für die Ablehnung der Vermittlungsvorschläge der Regierung besteht, so ist damit allerdings noch keineswegs die Frage entschieden, ob der Streik weitergehen soll oder nicht. Die Delegiertenkonferenz der Bergarbeiter wird sich in diesen Tagen schlußlos zu werden haben, ob die offizielle Fortsetzung des Streikes auf Grund einer Zweidrittel- oder einer einfachen Majorität proklamiert werden kann. Würde sich die Konferenz angesichts der misslichen Lage, in der sich die Gewerkschaften befinden, für eine Zweidrittelmehrheit entscheiden, so könnte durch einen solchen Entschluß das Streikende doch nahe sein. Auch ist die Möglichkeit vorhanden, daß die Konferenz es nunmehr den einzelnen Bezirken überläßt, mit den Unternehmerverbänden bestmögliche Übereinkommen abzuschließen. Betrachtet man die geradezu trostlose Lage, in der sich die Gewerkschaften befinden, so könnte man glauben, daß trotz des Abstimmungsresultates über die Regierungsvorschläge die leitende Executive jedes Mittel ergreifen wird, das den Streik zum Abklingen bringen könnte. Es wäre jedoch verfehlt, solchen Hoffnungen allzu positiv Ausdruck zu geben. Die Stimmung innerhalb der Bergarbeiter ist aufs höchste angepannt und in einem derartigen Grad erstickt, daß sie sehr leicht die Vernunft und das kühle Erkennen der Sachlage beiseite schieben könnte. Also auf Überlegungen darf man sich immerhin gefaßt machen.

Ein kurzer Überblick auf die Wirkungen, die dieser nun seit sieben Monaten währende Streik auf das Wirtschaftsleben Englands ausübte, kann die Katastrophe, die das englische Volk zur Zeit durchmacht, am besten erkennen. Fast man die Kosten, die dieser Streik der englischen Wirtschaft auferlegte, zusammen, so hat man zu erkennen, daß die Gesamtschuldunge ungefähr die Gesamtsumme der Reparationszahlungen erreicht, die Deutschland in den nächsten fünf Jahren in Durchführung des Dawespakts zu zahlen hat. Der Krieg des englischen Imperiums gegen die Deutschen kostete der damaligen englischen Regierung nicht so viel als das Kabinett Baldwin heute der Ausstand. Würde die gesamte Berliner Arbeiterkraft ein ganzes Jahr lang die Arbeit ruhen lassen, so entspräche der Verlust an Arbeitstagen ungefähr dem des englischen Bergarbeiterstreikes. Also hat man zu erkennen, daß wohl niemals in der Geschichte der modernen Weltwirtschaft ein so kostspieliger Arbeitskampf sich ausübte als wie jetzt in England. Dieser Kampf war schon im Augenblicke seines Ausbruchs für die Arbeiterklasse hoffnungslos. Schon nach kurzer Zeit mußten die Führer der Bergarbeiterexecutive durch andere Gewerkschaften geacht halten, sich nicht erfüllen würden. Rußland hat wohl im Verlauf der letzten Monate des Streikes ungefähr eine Million englische Pfund dem Streikfund der Executive zur Verfügung gestellt. Da der Ausstand jedoch 1,1 Millionen Bergleute umfaßt, so wird man hieraus schon erkennen, daß die russische Unterstützung auch nicht im entferntesten ausreichte, den Ausständigen und ihren Familien ein Einkommensersatz zu leisten.

Eine französische Auslastung zur Kontrollfrage.

Paris. Von unabhängiger französischer Seite wird im Hinblick auf die in der Presse verbreitete Nachricht erklärt, daß die französische Regierung keineswegs die Absicht habe, eine länderübergreifende Kontrollkommission zu verlangen, da dies im Widerspruch zu dem Artikel 219 des Versailler Vertrages stehen würde. Die französische Regierung werde aber gewisse Ergänzungen der Bestimmungen dieser Kontrollkommission fordern und zwar in der Richtung, daß diese Kommission eine gewisse Stabilität besitze. Der Laus d'Orsay legt Wert darauf, in dem diplomatischen Wortspiel "Rändig und stabil" einen besonderen Unterschied zu sehen. Was die Abschaffung der internationalen Kontrollkommission anlangt, so würde der neue Bericht dieser Kommission abzuwarten, von dem es abhängen werde, ob die Kontrollkommission dem Völkerbunde die Abschaffung der internationalen Kontrollkommission vorschlagen werde oder nicht.

Watin über die Frage der deutschen Entwaffnung.

Paris. Watin beschäftigt sich in einer offenbar inspirierten Erklärung mit der Frage der Entwaffnung Deutschlands. Er schreibt: Die einzige Frage, die jetzt gestellt ist, ist die, ob Deutschland hinsichtlich der Beschränkung der Bewaffnung, der Effektivstärke und des Kriegsmaterials den Verpflichtungen Genüge geleistet hat, die ihm auf Grund des Vertrages von Versailles durch die Völkerbundskonferenz auferlegt worden sind. In dieser Angelegenheit ist man in London und in Paris der gleichen Ansicht. Man erkennt den guten Willen Dr. Stresemanns im Laufe der letzten Wochen an, jedoch hat die französische und englische Regierung, gestützt auf ihnen ausgegangene Berichte und Dokumente, der Ansicht, daß gewisse frühere Punkte noch bestehen, die verhindern, eine sehr rasche Liquidierung der Entwaffnungsfrage augenblicklich ins Auge zu fassen. Was man behaupten kann, ist, daß die Völkerbundskonferenz eine Entscheidung erst nach Rückkehr des Generalrats nach Paris treffen wird, der beauftragt ist, eine Enquete anzustellen, sowohl was die Befestigungen von Spangenberg als auch was die Aufstellung der nationalen Verbände anbelangt. Es ist nicht zweifelhaft, daß die Tagung des Völkerbundes, deren Beginn auf den 6. Dezember schiefte, ist, eröffnet werden wird, bevor der Vorkörper der internationalen Militärkontrollkommission materiell die Zeit gehabt haben wird, seine Mission zu vollenden. Jedoch besteht, auch wenn das Problem der Militärkontrolle selbst noch nicht entschieden ist, kein Hindernis daran, daß Dr. Stresemann, Briand und Chamberlain in Bezug die Investitionsprojekte vervollkommen, die am 27. September 1924 schiefte worden ist. Andererseits muß man angeben, daß Art. 213,

Dauer des Streikes zu sichern. An dieser Tatsache konnten auch die Unterhaltungsgeber nichts ändern, die der englische Staat auf Grund des Armenrechts den Frauen und Kindern der Streikenden gewährte. Aus allem diesem kann man sich ungefähr ein Bild darüber machen, wie sich im Augenblicke die Lage der streikenden Bergarbeiter darstellt. Man könnte es all diesen Bergarbeitern wünschen, wenn die Executive trotz der zunehmenden der Bergarbeiter verschobenen Lage den Kampf liquidieren würde, um so wenigstens den Arbeitern die Möglichkeit zu geben, zur rechtzeitigen Arbeit zurückzukehren.

Die Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz

Genf, 19. November. Der Ausschuss zur Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz hat heute abend mit einer kurzen Schlußsitzung seine 2. Tagung beendet. Damit ist, wie der Vorsitzende Ichniowski betonte, die dem Ausschuss vom Völkerbundsrat übertragenen Arbeiten im wesentlichen abgeschlossen, deren Fortführung und häusliche Ergänzung bis zum Zusammentritt der Weltwirtschaftskonferenz von einem kleinen Verbindungsausschuss, dem auch Staatssekretär Dr. Trendelenburg angehört, beauftragt wird. Der in der Schlußsitzung genehmigte Bericht an Händen des Völkerbundsrats enthält auch in seiner endgültigen Fassung keine Angabe über den Konferenzort, dessen Bestimmung in der nächsten Tagung des Völkerbundsrats erfolgen wird. Obwohl man sich den Gründen nicht verschließt, die im Hinblick auf die Möglichkeit der Teilnahme Russlands für die Wahl eines außerhalb der Schweiz gelegenen Konferenzortes vorgebracht werden, glaubt man, daß die bereits vollzogene Konzentrierung der Vorbereitungen nach Genf für die Bestimmung des Konferenzortes ausreicht sein wird.

In seiner Schlußansprache betonte der Vorsitzende Ichniowski, daß es dem Ausschuss, dank der bei allen Mitgliedern bestehender Bereitschaft zur Zusammenarbeit, gelungen sei, einige wichtige Probleme aus dem ungelösten Fragenkomplex herauszugreifen, bei denen die Aussicht vorhanden sei, daß die künftige Konferenz, die Vertreter sämtlicher Kreise des Wirtschaftslebens aus aller Welt aufweisen wird, zu praktischen Beschlüssen kommen kann. Bei dem Aufbau des Weltfriedens könne man die wirtschaftlichen und politischen Fragen nicht trennen, da die wirtschaftliche Entwicklung nicht nur materielle, sondern auch moralische Bedeutung für die Befriedung der Welt habe. Hinsichtlich der Skepsis, die in gewissen Kreisen über den Erfolg der Konferenz vorhanden sei, gab er unter Hinweis auf die Bedeutung und die Auswirkungen der Brüsseler Finanzkonferenz der Ueberzeugung Ausdruck, daß auch die Weltwirtschaftskonferenz einen guten Einfluß auf die Gesun-

der des Enqueterrechts des Völkerbundes schlecht, von Investitionen spricht und nicht von einer händigen Kontrolle. Es ist also unrichtig, wenn man behauptet, daß sich Deutschland weigert, sich einer händigen Kontrolle zu unterwerfen, da ja der Text des Versailler Vertrages nur sichtlich begrenzte Enqueterrechte vorsehe. Tatsächlich sieht das Abkommen händige Organe vor, die in der entmilitarisierten Zone errichtet werden könnten, und hier sucht eben die Reichsregierung eine Abänderung und Wälderungen zu erzielen.

Poincaré gegen händige Militärkontrolle!

Berlin. Die Blätter erinnern an ein Schreiben, das Poincaré am 28. April 1919 an Clemenceau gerichtet hat und das die stärkste Argumente gegen die Schaffung händiger Kontrollorgane in der entmilitarisierten Rheinzone nennt. In diesem Schreiben heißt es u. a. Deutschland, so sagt man, solle gehalten sein, auf dem linken Rheinufer und in einer Zone von 50 Kilometer östlich des Rheines weder Truppen noch Befestigungen zu unterhalten. Aber der Vertrag sieht keine dauernde Kontrolle der Truppenzahl und der Rüstung vor, weder auf dem linken Rheinufer noch im übrigen Deutschland. Die Bestimmung, wonach der Völkerbund Feststellungen vornehmen kann, läuft also mangels einer dauernden Kontrolle Gefahr, völlig illusorisch zu sein.

Die "Tägliche Rundschau" bemerkt dazu: Was hier Poincaré von 1919 bekannte, das kann der Poincaré von heute nicht in Abrede stellen!

Die Union of Democratic Control für allgemeine Abrüstung.

London. Die Union of Democratic Control fordert in einer Entschliessung, daß alle Signatäre der Versailler Verträge durch individuelle Angebote einer Verminderung ihrer Rüstungen und lebenden Beere ihre Vertrauen auf Sicherheit beweisen sollten, die nach ihrer eigenen Angabe ihr Ziel war, als sie diese Verträge abschlossen haben. Die Union weist darauf hin, daß nach der Festlegung des Generalrats Vorkörper die materielle Abrüstung Deutschlands soweit wie möglich genaugen sei und daß der Rücktritt des Generalrats ein Zeichen für die Bereitschaft der deutschen Regierung sei, loszulassen an dem allgemeinen Plane mitzuarbeiten. Eine solche Bereitschaft könne nicht weiter bestehen, wenn sich die Siegermächte weigerten, auch ihrerseits entsprechende Rüstungsvermindernungen vorzunehmen.

Die Union of Democratic Control fordert in einer Entschliessung, daß alle Signatäre der Versailler Verträge durch individuelle Angebote einer Verminderung ihrer Rüstungen und lebenden Beere ihre Vertrauen auf Sicherheit beweisen sollten, die nach ihrer eigenen Angabe ihr Ziel war, als sie diese Verträge abschlossen haben. Die Union weist darauf hin, daß nach der Festlegung des Generalrats Vorkörper die materielle Abrüstung Deutschlands soweit wie möglich genaugen sei und daß der Rücktritt des Generalrats ein Zeichen für die Bereitschaft der deutschen Regierung sei, loszulassen an dem allgemeinen Plane mitzuarbeiten. Eine solche Bereitschaft könne nicht weiter bestehen, wenn sich die Siegermächte weigerten, auch ihrerseits entsprechende Rüstungsvermindernungen vorzunehmen.

Nach einem Schlußwort der Vertreterin und Vorsitzenden der österreichischen Kommunisten, Frau Freudenthal, die dem Präsidenten Ichniowski für die Geschäftsführung dankte, wurde die Tagung geschlossen, die nach Auffassung der deutschen Sachverständigen den guten Eindruck der ersten Tagung bestätigte. Das dem Völkerbundrat zur Genehmigung vorliegende Konferenzprogramm bietet nach ihrer Auffassung die Möglichkeit, gerade auch für das deutsche Wirtschaftsleben besonders wichtige Fragen auf der Konferenz zu behandeln, obwohl sich heute noch nicht absehen läßt, auf welche einzelnen Punkte sich die Arbeiten der Konferenz schließlich konzentrieren werden.

Geld bei Reinhold.

Berlin. Der bayerische Ministerpräsident Dr. Geld und der bayerische Finanzminister Dr. Krauß haben am Freitag Freitag Besprechungen mit dem Reichsfinanzminister Dr. Reinhold über die Frage des Finanzausgleiches. Die bayerischen Minister haben am Freitag abend Berlin wieder verlassen.

Immer noch französische Schmachurteile.

Das französische Militärpolizeigericht in Kaiserslautern verurteilte eine Anzahl Gymnastiken zu Geldstrafen von 25 bis 200 Mark, weil sie in der Nähe der französischen Gendarmenstation das Deutschlandlied und die Wacht am Rhein gesungen hatten.

Die Lage in Java.

Amsterdam. Die Nachrichten aus Java sind spärlich. Wie ernst die Lage ist, geht aus der Tatsache hervor, daß ein holländischer Kreuzer in der Sundabucht Nationalisten worden ist, um eine Flucht der Aufständischen nach Sumatra zu verhindern.

Der Riesenbrand bei Wärren.

Wärren (Schweiz). Durch die Regenfälle, die gestern einsetzten, wurden die Waldbrände oberhalb und unterhalb von Wärren gelöscht. Der Föhnwind hat nachgelassen.

Kaufen Sie in Ruhe Ihre Weihnachtsgeschenke!

Sie wollen gut beraten werden. Sie wünschen aber auch die schöne vielseitige Auswahl! Seit Monaten haben wir im weitesten Maße Vorbereitungen getroffen. Sie sind entsetzt über unseren vielseitigen Geschmack. Und die Preise? Wirklich wieder erschwinglich, für prachtvolle Ware!

Kleiderstoffe

Die edelsten, modischen Gewebe:

In Wolle
Charme de laine, Tricotin, Crép Caïd 100-190 cm breit Meter 12.- 7.50 **3.80**

In Seide
Ilustra, Satinriche, Crép de ohine 90-100 cm breit Meter 14.50 B.- **5.60**

In Samt
Waschsamt sehr gesucht und praktisch in blau, rot, grün, lavendel, M. 3.90 3.50 **2.45**
Samt schwarz, echte Lindener u. farbige Qualitäten 18.- 16.00-12.50 7.60 **4.80**
Samt schwarz, echte Lindener u. farbige Qualitäten 18.- 16.00-12.50 7.60 **6.90**

In Halbwole und Baumwolle
für Haus- und Servierkleider 80-90 cm breit 1.95 0.95 **65**

Seal-Filch für Mäntel
in schwarz 32.- 22.- **16.-**

Weihnachts-Wäsche

Bettwäsche 1 Deckbett, 2 Kissen

Nessel	Karoli	Stangalisen	Damast
4.25	4.50	4.65	21.50 17.50 14.50

Tischtücher 230 cm lang

Nessel	Danias	Barobent	Halbleinen
2.45	2.50	2.50	2.50

Handtücher weiß und grau, abgepaßt und Strickware 1.70 1.40 1.10 0.90 **55**

Tischtücher weiß von 2.90 an

Kinderhemden bunter Hemdenbarobent 1.- Größe 60 weißer **1.70**

Damenhemden

Nessel	Handbarobent	Hemdentuch
1.50	1.90	0.95

Damen-Nachhemden mit schöner Stickerei 5.90 4.60 **2.90**

Damen-Unterhülle hübsch garniert 1.70 1.25 **98**

Prinzeßröcke gutes Wischsetuch und Batist mit Valenciennespitze 8.90 6.50 **3.90**

Hemdchen moderner Schnitt gute Ausführung 5.90 3.90 **2.70**

Steiner's Paradiesbetten

Altehrverkauft für Riess



Steiner's Paradiesbett weiß lackiert, Fußteil Holz **42.-**

Steiner's Paradies-Steppdecke Bett mit Trikot 20.- 17.- **12.-**

Steiner's Paradies-Steppdecke Bett zweiseitig 30.- 20.- **16.-**

Steiner's Unterbetten sehr beliebt 27.- 20.- **13.-**

Steiner's Fuß- und Kopfkissen

Steiner's Kinder-Steppdecke

Steiner's Kinderwagendecke

Steiner's Sockelkissen 7.50 5.- 2.50

Steiner's Kissenkissen 0.50 0.55

Stets beliebt und höchst willkommen!

Damen-Hemden
Kinder-Hemden
Oberhemden
Krawatten
Normalhemden
Faltenhemden
Reisröcke
Hemdchen

Schlafhemden
Spüdecken
Tischdecken
Rohbedeckungen
Bettdecken
Schul- und Pferddecken
Gardinen
Schürzen
für Schutz und Putz

Frotte-Badewäsche



Für die uns anlässlich unserer Verlobung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen zugleich im Namen beider Eltern **herzlichsten Dank.**
Nieska-Rößchenbroda, Nov. 1926.
Trudel Ebert, Willy Rodisch.

Herzlichsten Dank
für die vielen Geschenke, Blumen und Karten zu ihrer Silberhochzeit sagen nur hierdurch Schuhmachermeister **Max Hirsch** und Frau geb. Schurig.
Delfitz, am 17. 11. 26.

Nach kurzer schwerer Krankheit verschied Donnerstag abend unsere gute liebe, treu-sorgende Mutter, Großmutter u. Schwester **Frau Monika verw. Justin** im 78. Lebensjahre. In tiefem Leid **Familie Otto Justin** **Familie Paul Justin** **Rudr Justin** zugleich im Namen aller Hinterbliebenen. Nieska, Konstantz, 20. 11. 26.
Die Beerdigung findet Montag, den 22. November, nachmittags 2 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Nach langem schweren, im Weltkriege zugezogenen Leiden verschied am 18. 11. mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager u. Onkel **Herr Max Jursch** im Alter von 39 Jahren. In tiefer Trauer **Johann Jursch** nebst Hinterbliebenen. **Glaubitz**, den 20. 11. 26.
Die Beerdigung erfolgt Sonntag, den 21. 11., 1/2 Uhr vom Trauerhause aus.

Burldagelehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen **Herrn Ernst Braune** **Gandbetteger in Randschitz** sagen wir allen für die herzliche Teilnahme unseren **aufrichtigen Dank.**
Randschitz, 15. Nov. 1926.
Die trauernden Hinterbliebenen.

BEKANNTMACHUNG!

EINLADUNG!

Am Montag, den 22. ds. Mts. eröffne ich in Riessa a. d. Elbe **Wettinerstr. 20 (Neubau Mittag)** ein Spezialgeschäft für hygienische Bedarfsartikel; wie sämtliche Artikel der Säuglings-, Kranken-, Toilette-, Gesund- und Schönheitspflege!

Sämtliche Gummiwaren, Spielwaren! **Zum zwanglosen Besuch lade ich ergebenst ein und empfehle mich!**

Damenbedienung vorhanden!

LEIPZIG Kolonnenstr. 32 **ERICH KUNTZE** GUMMIWAREN **RIESSA a. d. ELBE** Wettinerstr. 20

BEI EINKAUF IN HÖHE VON RM. 2.- EIN EXKLUSIV-GUMMISCHENKELN GRATIS!

Jetzt wird es Zeit zur Weihnachts-Kandarbeit

Sämtl. Handarbeiten und Materialien bei **Fa. Martha Engel** Wettinerstraße 8.

Uhren Reparaturen sachgemäß und preiswert. Uhrmachermeister **B. Költzsch** Telefon 372.

Siegen-, Kaninchen-, Oesen- und alle anderen Sorten **Felle** fauft zu höchsten Tagespreisen **Pellhandlung Otto Meißner** Riessa, Altmarkt.

Stempel aller Art in Metall u. Gummi mit Patschaffe für Behörden u. Private billig **W. Malacki, Gravenstr. 10** RIESSA, Hauptstr. 10

Zaun-Latten-Riegel-Säulen **Baumpfähle** empfiehlt **Döllscher** am Schichtof.

Moderne elektr. Beleuchtungskörper elektr. Bügeleisen usw. empfiehlt preiswert **Herrn. Hoffmann, Wettinerstr. 13, 1. Etge.**

Oberhemden Kravatten kaufen Sie billig **Erftes Riesser Etagegeschäft** Hauptstr. 42 **Otto Wollgast** Hauptstr. 42 1. Etage

Terberger, Berckemeyer & Co. G. m. b. H. Riessa a. d. Elbe, Kommandstr. 3 Telefon 777/778 empfehlen: **Druck- und Gangschlände aller Art** **Generverschlände, Säureschlände** **Wein-, Bier- und Wafferschlände** **Schälische, Spiralschlände** sowie sämtl. techn. Weichgummivarren.

Jhre Hühneraugen beseitigt LEBEWOHL Die PLASTERBINDE MIT FILZLINIE **Blechdose (6 Plaster) 75 Pfg.** **Lebewohl-Fußbinde** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bänder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien.

MÖBEL-AUSSTELLUNG

von kompletten Wohnungs-Einrichtungen

Fabrikate der weltberühmten Rusehwey-Möbelabrik

Speisezimmer, Herrenzimmer **Empfangszimmer, Schlafzimmer, Küchen** sowie Einzelmöbel, Polstermöbel und Dekorationen

Linoleum, Gardinen, Teppiche, Tapeten zu äußerst billigen Preisen, auch Teilzahlung

Louis Haubold **Riessa** Telefon 111 **Pausitzer Straße 20**

Oertliches und Gernies.

Merz, den 20. November 1926.

Die Un- und Minderjährigkeit des Kindes ist ein wichtiger Bestandteil des bürgerlichen Rechts. In der Tat sind die Bestimmungen über die Un- und Minderjährigkeit in der Regel so gestaltet, daß sie die Interessen der Kinder und der Eltern in bestmöglicher Weise zuwiderkommt. Dies ist insbesondere bei der Festsetzung der Höhe der Unterhaltspflicht der Fall. In der Tat sind die Bestimmungen über die Unterhaltspflicht der Eltern für ihre Kinder in der Regel so gestaltet, daß sie die Interessen der Kinder und der Eltern in bestmöglicher Weise zuwiderkommt. Dies ist insbesondere bei der Festsetzung der Höhe der Unterhaltspflicht der Eltern für ihre Kinder in der Tat so gestaltet, daß sie die Interessen der Kinder und der Eltern in bestmöglicher Weise zuwiderkommt.

Die Un- und Minderjährigkeit des Kindes ist ein wichtiger Bestandteil des bürgerlichen Rechts. In der Tat sind die Bestimmungen über die Un- und Minderjährigkeit in der Regel so gestaltet, daß sie die Interessen der Kinder und der Eltern in bestmöglicher Weise zuwiderkommt.

Die Un- und Minderjährigkeit des Kindes ist ein wichtiger Bestandteil des bürgerlichen Rechts. In der Tat sind die Bestimmungen über die Un- und Minderjährigkeit in der Regel so gestaltet, daß sie die Interessen der Kinder und der Eltern in bestmöglicher Weise zuwiderkommt.

Die Un- und Minderjährigkeit des Kindes ist ein wichtiger Bestandteil des bürgerlichen Rechts. In der Tat sind die Bestimmungen über die Un- und Minderjährigkeit in der Regel so gestaltet, daß sie die Interessen der Kinder und der Eltern in bestmöglicher Weise zuwiderkommt.

Die Un- und Minderjährigkeit des Kindes ist ein wichtiger Bestandteil des bürgerlichen Rechts. In der Tat sind die Bestimmungen über die Un- und Minderjährigkeit in der Regel so gestaltet, daß sie die Interessen der Kinder und der Eltern in bestmöglicher Weise zuwiderkommt.

Die Un- und Minderjährigkeit des Kindes ist ein wichtiger Bestandteil des bürgerlichen Rechts. In der Tat sind die Bestimmungen über die Un- und Minderjährigkeit in der Regel so gestaltet, daß sie die Interessen der Kinder und der Eltern in bestmöglicher Weise zuwiderkommt.

Die Un- und Minderjährigkeit des Kindes ist ein wichtiger Bestandteil des bürgerlichen Rechts. In der Tat sind die Bestimmungen über die Un- und Minderjährigkeit in der Regel so gestaltet, daß sie die Interessen der Kinder und der Eltern in bestmöglicher Weise zuwiderkommt.

Die Un- und Minderjährigkeit des Kindes ist ein wichtiger Bestandteil des bürgerlichen Rechts. In der Tat sind die Bestimmungen über die Un- und Minderjährigkeit in der Regel so gestaltet, daß sie die Interessen der Kinder und der Eltern in bestmöglicher Weise zuwiderkommt.

Die Un- und Minderjährigkeit des Kindes ist ein wichtiger Bestandteil des bürgerlichen Rechts. In der Tat sind die Bestimmungen über die Un- und Minderjährigkeit in der Regel so gestaltet, daß sie die Interessen der Kinder und der Eltern in bestmöglicher Weise zuwiderkommt.

Die Un- und Minderjährigkeit des Kindes ist ein wichtiger Bestandteil des bürgerlichen Rechts. In der Tat sind die Bestimmungen über die Un- und Minderjährigkeit in der Regel so gestaltet, daß sie die Interessen der Kinder und der Eltern in bestmöglicher Weise zuwiderkommt.

Die Un- und Minderjährigkeit des Kindes ist ein wichtiger Bestandteil des bürgerlichen Rechts. In der Tat sind die Bestimmungen über die Un- und Minderjährigkeit in der Regel so gestaltet, daß sie die Interessen der Kinder und der Eltern in bestmöglicher Weise zuwiderkommt.

Die Un- und Minderjährigkeit des Kindes ist ein wichtiger Bestandteil des bürgerlichen Rechts. In der Tat sind die Bestimmungen über die Un- und Minderjährigkeit in der Regel so gestaltet, daß sie die Interessen der Kinder und der Eltern in bestmöglicher Weise zuwiderkommt.

Die Un- und Minderjährigkeit des Kindes ist ein wichtiger Bestandteil des bürgerlichen Rechts. In der Tat sind die Bestimmungen über die Un- und Minderjährigkeit in der Regel so gestaltet, daß sie die Interessen der Kinder und der Eltern in bestmöglicher Weise zuwiderkommt.

Die Un- und Minderjährigkeit des Kindes ist ein wichtiger Bestandteil des bürgerlichen Rechts. In der Tat sind die Bestimmungen über die Un- und Minderjährigkeit in der Regel so gestaltet, daß sie die Interessen der Kinder und der Eltern in bestmöglicher Weise zuwiderkommt.

Die Un- und Minderjährigkeit des Kindes ist ein wichtiger Bestandteil des bürgerlichen Rechts. In der Tat sind die Bestimmungen über die Un- und Minderjährigkeit in der Regel so gestaltet, daß sie die Interessen der Kinder und der Eltern in bestmöglicher Weise zuwiderkommt.

Die Un- und Minderjährigkeit des Kindes ist ein wichtiger Bestandteil des bürgerlichen Rechts. In der Tat sind die Bestimmungen über die Un- und Minderjährigkeit in der Regel so gestaltet, daß sie die Interessen der Kinder und der Eltern in bestmöglicher Weise zuwiderkommt.

Die Un- und Minderjährigkeit des Kindes ist ein wichtiger Bestandteil des bürgerlichen Rechts. In der Tat sind die Bestimmungen über die Un- und Minderjährigkeit in der Regel so gestaltet, daß sie die Interessen der Kinder und der Eltern in bestmöglicher Weise zuwiderkommt.

Die Un- und Minderjährigkeit des Kindes ist ein wichtiger Bestandteil des bürgerlichen Rechts. In der Tat sind die Bestimmungen über die Un- und Minderjährigkeit in der Regel so gestaltet, daß sie die Interessen der Kinder und der Eltern in bestmöglicher Weise zuwiderkommt.

Die Un- und Minderjährigkeit des Kindes ist ein wichtiger Bestandteil des bürgerlichen Rechts. In der Tat sind die Bestimmungen über die Un- und Minderjährigkeit in der Regel so gestaltet, daß sie die Interessen der Kinder und der Eltern in bestmöglicher Weise zuwiderkommt.

Die Un- und Minderjährigkeit des Kindes ist ein wichtiger Bestandteil des bürgerlichen Rechts. In der Tat sind die Bestimmungen über die Un- und Minderjährigkeit in der Regel so gestaltet, daß sie die Interessen der Kinder und der Eltern in bestmöglicher Weise zuwiderkommt.

Die Un- und Minderjährigkeit des Kindes ist ein wichtiger Bestandteil des bürgerlichen Rechts. In der Tat sind die Bestimmungen über die Un- und Minderjährigkeit in der Regel so gestaltet, daß sie die Interessen der Kinder und der Eltern in bestmöglicher Weise zuwiderkommt.

Die Un- und Minderjährigkeit des Kindes ist ein wichtiger Bestandteil des bürgerlichen Rechts. In der Tat sind die Bestimmungen über die Un- und Minderjährigkeit in der Regel so gestaltet, daß sie die Interessen der Kinder und der Eltern in bestmöglicher Weise zuwiderkommt.

Die Banknotenwertung vor dem Kammergericht.

Berlin. (Funkspruch.) Das Kammergericht hat heute nach mündlicher Verhandlung die von dem Oberbaurat Hermann Joenisch und dem Betriebsrat Winter gegen die Reichsbank erhobene Klage über die Wertung der Reichsbanknoten abzuweisen. In der ebendort anstehenden Banknotenwertungsklage der Privatbank gegen die Reichsbank wurde die Berufung der Klage abgewiesen.

Der Tierarzt Dr. Goul unter Verfolgung.

Berlin. Durch eine Klage des Reichsausschusses gegen den Tierarzt Dr. Goul, durch dessen Verordnungen die Massenerkrankungen in der Ferkel- und Kalbfleischindustrie verursacht worden sind, gänzlich freigegeben. Die erkrankten Ferkel sind vorher gegen ihn im Strafverfahren wegen Urkundenfälschung und Vergehens wegen des Ferkelbelauges. Er wurde aber vom Sondergericht Westend und der Strafammer des Landgerichts III freigesprochen. Dieser Urteil ist nunmehr rechtskräftig geworden, nachdem die Staatsanwaltschaft bei dem Kammergericht eingeleitete Revision zurückgezogen hat, da sie sich der von der Verteidigung vertretene Auffassung anschließen mußte.

Das zweite Strafverfahren gegen Dr. Goul, das zunächst wegen Fahrlässiger Tötung auf Grund der Massenerkrankung von 161 Personen eingeleitet worden war, ist nunmehr entsprechend dem Antrag des Verteidigers eingestellt worden. Ein Zusammenhang zwischen den Massenerkrankungen und der Tätigkeit des Dr. Goul ließ sich nicht feststellen. Eine schätzungsweise 1000 Ferkel mit Varianzkrankheiten infizierten Fleischerkranke Personen wieder hergestellt worden waren. Im Laufe des Ermittlungsverfahrens ergaben sich noch mehrere Unstimmigkeiten, die zu der Einstellung der Klage geführt haben. Ein Nachverhören wurde abgelehnt, da es bei einem Verdacht ein strafrechtliches Verfahren angeregt habe, das einen blutigen und eitrigen Ausfluss an der Nase hatte und ganz zusammengefallen war. Auf den Einwand, daß das Fleisch von diesem Tier nicht für die menschliche Nahrung geeignet sei, soll der Fleischer geäußert haben: "Das ist meine Sorge, ich habe schon jemand, der das Tier abtötet".

Rosenfrühling im Spätherbst.

Enklaubt stehen die Bäume im Garten, die holden Kinder der lieblichen Flora sind zum größten Teil dahin. Jede und jedes kostet es auf den Gemütsbänken aus. Doch ein Wunder blüht an den Gartennegen, die Rosen blühen, die Rosen, die den Menschen den ganzen Sommer hindurch mit ihrer glühenden Farbenpracht erfreuten. Es ist ein seltsames Bild, ein Bild vom Werden und Vergehen. Die rauen Dornstämme und die ersten Frösche haben die ganze Natur zum Sterben gebracht, nur die Rosen nicht. Ein gütiges Geschick wollte es, daß nach den unwirklichen Ostertagen warmer Sonnenschein durch die Gärten kitzelt. Da brachen junge Knospen aus den Dornenweigen und emporstiegen sich in ihrer ganzen Schönheit und Frucht.

Die Un- und Minderjährigkeit des Kindes ist ein wichtiger Bestandteil des bürgerlichen Rechts. In der Tat sind die Bestimmungen über die Un- und Minderjährigkeit in der Regel so gestaltet, daß sie die Interessen der Kinder und der Eltern in bestmöglicher Weise zuwiderkommt.

Die Un- und Minderjährigkeit des Kindes ist ein wichtiger Bestandteil des bürgerlichen Rechts. In der Tat sind die Bestimmungen über die Un- und Minderjährigkeit in der Regel so gestaltet, daß sie die Interessen der Kinder und der Eltern in bestmöglicher Weise zuwiderkommt.

Handel und Volkswirtschaft.

In der Berliner Börse war die Haltung des Effektenmarktes am Freitag überaus schwach. Nachdem sich die Kurse zu Anfang etwas erholt hatten, neigte die Tendenz in späteren Stunden zur Schwäche und erst zum Schluß trat wieder eine leitere Haltung ein. Am Rentenmarkt hielt sich fünfprozentige Reichsanleihe auf einem Kurse von ungefähr 98 und Schatzanleihe von 177 Prozent. Für die Abgabegeldanleihe konnte keine erste amtliche Notiz festgestellt werden. Bankaktien waren überwiegend gedrückt. Berliner Handelsbank Aktien verloren bis zu 2 Prozent. Von den Eisenbahnen gingen Baltimore um 8 Prozent zurück. Auch die führenden Werte der Schiffbauindustrie waren leicht gedrückt. Montanaktien lagen nicht einheitlich. Stolberger Zink gewann 4 Prozent, Oxyphor 3 1/2 Prozent, Eisenerz Erbsen, Ilse, Mannesmann, Mannfelder, Rheinische Braunkohlen, Rheinisch und Riedel besserten sich um je zwei Prozent. Schwächer lagen Altköln, Rhein-Neu-Nien und Vereinte Stahlwerke. Von den Kalkwerken verloren Eickelhafer 2 Prozent, Hoescht 2 1/2 Prozent und Breitenfeld 2 Prozent. Die Aktien der Industrie waren zunächst um 6 1/2 Prozent, konnten aber diese Besserung nicht voll behaupten und schloßen mit einem Gewinn von nur 1 1/2 Prozent. Von den Elektrizitätswerken besserte sich A.E.G. um 3 Prozent, Siemens um 2 1/2 Prozent. Von den Aktien der Maschinen- und Motorenindustrie waren Berlin-Karlshorst, Ludwig Löwe um 2 Prozent, deutsche Kabel um 3 Prozent höher. Tagewerk verlor u. a. Berliner Maschinen, Scher, Rönning sowie Tugl. Nieren je 2 Prozent. Der Satz für tägliches Geld war 3 bis 5 Prozent, für Monatsgeld 6 bis 7 Prozent. Der Privatdiskont blieb unverändert.

Die Dönsinger Anleihe wird in Deutschland angelegt. Sie nunmehr besteht, wird die freie Stadt Danzig die zur Sanierung ihrer Finanzen notwendige Anleihe durch ein reichhaltiges Großbankkonfession unterbringen und damit endgültig den Plan auf Empfehlung des Völkerverbundes raten eine solche Anleihe in einer von dieser Stelle beschränkten Höhe im nichtdeutschen Ausland aufnehmen, sollen lassen. Die Anleihe soll 25 Millionen Mark betragen und durch die Einnahmen aus dem Tabakmonopol gedeckt werden. Eine Übernahme des Tabakmonopols in die Hände des reichhaltigen Konfessionsfonds kommt nicht in Betracht.

Marktkörner.

Musik schlafte Preise an der Produktenbörse zu Berlin am 19. November. Getreide und Cerealien pro 1000 kg. Korn pro 100 kg in Reichsmark. Weizen, märkischer 274-277, pomm. — Roggen, märkischer 225-231, märkischer, neu — pomm. — Gerste, Sommergerste 220-232, neu Wintergerste 198-208. Hafer, märkischer, alt — neu 185-198. Reis, loco Berlin — Waggon frei Hamburg 196-201. Weizenmehl, pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sach. (feinstes Marken über Nacht) 85,75-88,75. Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sach. 82,75-84,50. Weizenmehl, frei Berlin 12,25. Roggenmehl, frei Berlin 12,00. Weizenmehl 38,00-40,00. Futtergerste 21,00-24,00. Weizen 20,00-22,00. Wintergerste 21,00-22,00. Weizen 25,00-26,00. Lupinen, blaue — gelbe 14,50-15,50. Gersteflocken, alte 22,00-23,00, neue — Kapulden 16,20-16,40. Weizenmehl 20,50-20,80. Trödelmehl 9,50-9,80. Sojabohnen 19,00-19,50. Kartoffelmehl 80,70 — Kartoffelkuchen 26,00-28,50.

Nebersehen Sie nicht
Jeweils rechtzeitig und zwar bis 20. u. 21. bei der Post das Niesler Tagesblatt zu bestellen.

Warnung! Warnen Sie jeden, der Ihre Person umschmeichelt zu verbreiten, da ich sonst geachtlich vorgebe.
Wer tauscht
3-Zimm. Wohnung.
4-Zimm. Wohnung.
Ostern unter 1. und an bei Kasselitz 11/12.

2 Steinmetzen
zum Neubau neuerster Stein zu sein.
Clasfabrik Langenberg
in Langenberg.
Einkauf. Geben Sie noch möglicherweise 5 Str. frische u. warme. 11/12. Langenberg. Langenberg. Langenberg. Langenberg. Langenberg.

NW&K
ADNE
Firnmoell
Ersatzmaterial für alle Arten von Holzwerkzeugen. Langenberg. Langenberg. Langenberg. Langenberg. Langenberg.

SLUB
Wir führen Wissen.

Höpfner.

Heute Sonnabend und morgen Sonntag 2 große Dramen:
1. Um den großen Preis 2. Das nackte Weib
 Kassenöffnung 7/8 Uhr / Kleine Preise / Auch jugendliche Zutritt

Kino.

Hotel Sächsischer Hof

Sonntag, 21. November 1926

Nachmittags Abends

Künstler-Konzert

Wettiner Hof :: Café Central

Hält seine Lokalitäten bestens empfohlen.
 Reichhaltige Speisekarte, Schmeckligste Biere.
 Div. Gebäck, Schlagobren, Eis.
 Ergebenst ladet ein W. H. Franke.

UT Restaurant UT

Morgen Sonntag nachmitt. und abends

großes Instrumental-Konzert

ausgeführt von der
1. Sächsischen Damen-Musikschule.
 Um günstigen Zulassung bittet Ernst Thalmann.
 Küche und Keller bieten das Beste.

Conditorei und Café Grube.

Heute Sonnabend sowie Sonntag

Konzert.

Brauerei-Restaurant Röderrau

Hält sich zur Einnahme bestens empfohlen.

Achtung! Alte Post, Stauchitz.

Sonntag, den 21. November
großer Theaterabend
 ausgeführt von der Freien Turnerschaft Stauchitz und Umgegend. Freunde u. Gönner herzlichst willkommen.

Gasthof Mehltheuer.

Am Totensonntag von nachmittags 4 Uhr an bis nachts 12 Uhr kostenlose Radiovorbereitung.
 Dresdens ältestes und größtes Spezialgeschäft führt seine Apparate vor. Angenehmer Aufenthalt, gebelagter Saal. Es ladet freundl. ein G. Rindler.



Vereinsnachrichten

Stahlhelm, Ordgr. Riesa. Sonntag, 21. Nov., gewöhnlicher Ritzgang. Stehen 8.45 Uhr vorm. vor der Trinitatiskirche.
 Militärverein „Artillerie, Pioniere und Train“. Donnerstag, 2. Dez., außerord. Generallageramt.

Landtrunkentasse Riesa-Land.

Sonnabend, den 27. November 1926, nachm. 1/4 Uhr in der „Eibitzstraße“
Ausführungssitzung.

Tagesordnung: 1. Genehmigung des Haushaltsvoranschlags für 1927; Wahl der Prüfungskommission für die Jahresrechnung 1926; Verschiedenes. — Um vollständiges Erscheinen der Herren Vertreter wird gebeten.

Der Kassenvorstand.
 E. Sara, Vors.

Die größte Freude
 macht mir doch immer wieder meine **Alpina.**
 Wie recht hatte mein Uhrmacher, als er mir die Vorzüge guter Uhren erklärte und mir dann diese wunderbare „Alpina“ verkaufte!
 Alleinverkauf der **Alpina-Uhren**
 in Riesa bei:
A. Herkner
 Inh.: Johannes Kühnert
 Wettinerstr. 6.

Hausfrauen! Warum? waschen Sie Ihre Wäsche noch mit der Hand? Das ist Zeit- und Kraftvergeudung, schafft wundete Hände und läßt jede Hausfrau mit Schauern an den Wäschtage denken. Haben Sie selbst schon alle leicht erreichbaren Wäschtische ausgenutzt, den Wäschtage leichter und bequemer zu gestalten? Zum Vergnügen wird der Wäschtage, wenn man die Wäsche der reich, gründlich und sauber arbeitenden elektrischen Wäschmaschine anvertraut. Überzeugen Sie sich und besichtigen Sie noch heute die transport. elektr. „Miele“ Waschmaschine mit Kraftwringler.
Original „Miele“ Elektro-Hausringler
 die beste Hochglanzmangel, leben Sie im Betrieb.
Paul Taupitz im Durchgang, Ferial 730.
 Wäschegänge und -Geräte.
 Lieferung kompl. Wäschhaus-Einrichtungen.

Haben Sie Stoff?
 Wir fertigen Ihnen an:
modern. Anzug oder Mantel
 nach genommenem **Maß**
 mit sämtlichen Zutaten
für nur 29.⁰⁰ Mk.
Garantiert guter Sitz
 Annahme Riesa: Hauptstraße 13 ptr. steile: bei Frau Sperlich
Jeden Montag von 9 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm.
Schneiderei B. Knie
 Hauptg.: Dresden, Gr. Bräuerstraße 18.
 Filiale: Freiburger Str. 122.

Subventarversteigerung.
 Dienstag, den 23. November, vorm. 10 Uhr, sollen in Nea-Burgdorf Nr. 50 folgende Gegenstände meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden: 1 Kältwagen, 1 Federstahlwagen, 1 Heißwagen mit Gatter, 1 Kältwagen, verschiedene Geschirre, 1 Fahrrad, 1 eiserner Kassenkrant, 1 Schreibpult mit Drehtisch, 1 Badentisch, 1 Stenograph (16 Bänder), ferner schönes Baumwerk, 1 Kisten gebrauchte Obstkörbe u. v. a. m. Der Versteigerer.

Aus Konkursmasse
 sofort billig gegen bar verschiedene Möbel zu verkaufen, wie Sofas, Credenzen, 1 Schlafstimmer, verschiedene Kleidermöbel usw.
 Zu besichtigen Mittwochs und Freitag nachmittags von 2-4 Uhr bei vorheriger Anmeldung beim Konkursverwalter
 Rechtsanwalt Dr. Schwig, Riesa, Barthz. 2.1.

Was sagen Arbeitslose?

Der Verbraucher muß sehen, daß er an die Stelle der Profitwirtschaft die organisierte Bedarfswirtschaft stellt. Er muß sehen, daß er Mitbesitzer der Produktionsstätte und Produktionsmittel werden kann, wie das in der Konsumgenossenschaft der Fall ist. Wenn dann der Verbraucher zugleich Produzent und Besitzer des Produktionsapparates ist und sich leiten läßt von dem Grundsatz des Dienens gegenüber dem Verbraucher, so können dem Arbeiter viel Leidenswege erspart bleiben.

Aus Urteilen Arbeitsloser über die Konsumgenossenschaft
Bezirks-Konsum- u. Sparverein „Volkswohl“
 e. G. m. b. H. in Riesa.

Wellnachtsmärchenspiel Das goldene Lachen

mit Gesang, Orchester und Reigen
 In drei Aufzügen aufgeführt am
 Sonntag, den 12. Dezember 1926
 im Gasthof Große, Gröba vom
Männergesangsverein Gröba

Gänsefedern!
 zu besonders herabgesetzten Preisen. Empfehle alle besseren Sorten prima gereinigten, vollständig gewaschenen Gänsefedern und Daunen.
Albert Haberecht, Gänsemüllerei, Röderrau
 Am Bahnhof, Telefon Riesa 516.

Hotel Deutsches Haus, Riesa
 Bes. Aug. Gomoll :: Tel. 674
 Zeitgemäß ausgestattete Gasträume
 Spezialauschank
 der Ältesten Bayr. Bierbrauerei
„Mönchshof“ Kulmbach
 Abendessen kleines Gedeck 1.50
 großes Gedeck 2.25
 Sonntag von 6 Uhr an **Jung. Gänsebraten**
 Bierkannenversand aus dem Hause, das Ltr. 00 ¢

Prim: weiße geschliffene u. ungechl.
Gänsefedern, sowie Daunen
 empfiehlt billigt
Georg Haberecht, Gänsemüllerei, Röderrau.
 Telefon Riesa 169.

Gerold Pianobau
 gegr. 1875
 Dresden, Zahnstraße 7, 2.
Zahnschmerz
 auch der bestigte, sofort weg durch „Nitz“, Fl. 75 ¢
 H. Goldsch. Frif. Gausstfr.

mit Doppelschrauben-Passagierdampfer „LUTZOW“
 I. Reise: 15. März bis 9. April / II. Reise: 12. April bis 7. Mai
 Reisedauer: 25 Tage Fahrpreis: RM. 830.— und höher
 Kostenlose Auskunft und Prospekte durch unsere Vertretungen
Norddeutscher Lloyd Bremen
 in Riesa: Wilhelm Franzel Nachf., Wettinerstr. 2.

Der be
 das ganze
 Ratfand, ge
 behält in
 lanbe in d
 Totenfonnt
 Jahre hofte
 sichtlich w
 ber in eine
 überflüssig
 los verhall
 würdigen G
 Der T
 Der T
 dah uns d
 tod mit ein
 zu krömen.
 sich gegen
 wahrhaftig
 ein einiges
 Geimat vor
 unler Ruf
 alle darnach
 ischaft und
 Stand und
 en beutiger
 deutschen G
 der ersten
 denbung am
 für uns
 ihre Fortsch
 Stellung m
 Arbeiter, W
 und gegen
 beschritten
 aufzuehen
 achtung zur
 Vertrauen
 Das sin
 sondern au
 schlag, den
 nach. Un
 Nachbarn
 indem wir
 Selbstbrüde
 damit anal
 das Corinthe
 hoffen, gese
 Vaterland.
 Die W
 fe fehlt har
 und Frau, b
 fett und ma
 Josef G
 riger Gebur
 21 unter
 und unglück
 ihr deutsche
 aus Genu:
 „Das W
 emat solten

Der letzte Gedenktag des roten Kreuzes.

Präsident Hindenburg hat die Gedenktage des roten Kreuzes zum Gedenktage des roten Kreuzes erklärt...

Soll für die Toten im Tode Ketteln mit dem Kreuz auf weissem Grund? Soll für unsere Witte um Spenden...

Sonderfristige Notbehälter bringen wir jedem, der Hilfe mag...

Deutsche Nothilfe.

Am 19. Nov. Der Landesausflug nach den Deutschen Nothilfe...

Der Deutsche Städtebund, der Reichsstadtebund, die Sachlichen Bezirksverbände...

Oberregierungsrat Dr. Raier von der Reichsgeschäftsstelle der Deutschen Nothilfe...

Tag der Toten!

Zum höchsten Gedenktage am Totensonntag. Sächsischer Feldameraden!

Der deutsche Volkstrauertag, der am 28. Februar für das ganze Reich zum Gedenktage unserer gefallenen Brüder...

Der Totensonntag soll es sein! Der Tag der Toten soll immer von neuem mahnen...

Das sind wir aber nicht nur unseren Toten schuldig, sondern auch den Lebenden...

Die Worte des Dichters, was wir damit geben; denn sie setzen Handbewegung in uns zurück...

Das sind wir, was wir alle noch unerschütterlichen Unterwerfung...

wesentlichen wieder zurückkommen. Ganz Deutschland aber...

Kaufvertrag wurde noch mitgeteilt, daß an Briefmarkenhandel...

Der Oktoberbericht der Deutschen Reichsbahn.

Berlin. Der Oktoberbericht der Reichsbahn weist für den September 1926 an Einnahmen 419 527 000 Reichsmark...

Ueber die Schaffung einer eigenen Reichswasserstraßenverwaltung.

haben in den letzten Tagen in Berlin Besprechungen im Reichsverkehrsministerium...

Die Schaffung einer eigenen Reichswasserstraßenverwaltung ist...

Es ist aber anerkannt worden, daß die jetzigen Zustände...

Die Fredericus-Marke im Verwaltungsrat der Reichspost.

Berlin. In der Sitzung des Verwaltungsrats der Reichspost vom 19. November...

Reichspostminister Dr. Stinagl verteidigte eingehend und eindringlich seine Maßnahme...

Die Rechtsanwaltsgebühren.

Berlin. Der Rechtsanwaltsrat des Reichstags hat in der zweiten Beratung...

Aufdeckung eines Spritzschmuggels.

X Biberfeld. Von der Eisenbahnkontrolle und der Zollabteilung...

redlich und überall zusammenheben. Was einzelne, wie was...

Was uns not tut vor allem, ist innere Festigkeit und geschlossene Haltung...

Zum Totensonntag.

Spätherbst ist es geworden, kalt haben die Bäume, und wenn...

Wir wundern die geschmückten Gräber nicht. Wie so manches...

Dresdner Brief.

Gedenket der Toten! Totensonntag! Wie ein ernstes Mahnwort...

denen, die auch gestorben sind! So ist der Sinn dieses Mahnwortes...

Nicht schrecklich ist der Tod. Das große, ernste Mahnwort...

Memento mori! ruft uns das Schicksal zu, wenn wir gar zu großmütig...

Gedenket der Toten und der Toten! Wohl reißt der Tod...

Ein kalter Novemberhimmel spannt sich über der Stadt...

Uns Großstädtern ist es nicht leicht gemacht, dem Gedenken...

Selbst wie ein Memento mori liegen unsere Friedhöfe, erst...

Totensonntag! Ich nehme viel heim ins Haus...

Bermittler:

Eine Ehefrau in Reuthe. In einem ...

Der Mörder ...

Rätselhafter Selbstmord eines Reichs- ...

Eine geheimnisvolle Nacht. Stephani ...

Feuergefahr im Grunewald. Berliner ...

Eisenbahnunfall. Seitern nachmittags ...

Schweres Kraftwagenunglück. Ein Kraftwagen ...

Schweres Bauunglück in Belgien. In ...

Zwillingung bei Casablanca. Nach Meldungen ...

Hefige Stürme. In der vergangenen Nacht ...

Ein enträgliches Geschäft. In London ...

Der eubligste Mann der Welt. Im Hinblick ...

Kriminaluntersuchungen bei der Donau- ...

Der eubligste Mann der Welt. Im Hinblick ...

Kriminaluntersuchungen bei der Donau- ...

Kriminaluntersuchungen bei der Donau- ...

Kriminaluntersuchungen bei der Donau- ...

Kriminaluntersuchungen bei der Donau- ...

Kriminaluntersuchungen bei der Donau- ...

Kriminaluntersuchungen bei der Donau- ...

Kriminaluntersuchungen bei der Donau- ...

Kriminaluntersuchungen bei der Donau- ...

Kriminaluntersuchungen bei der Donau- ...

Kriminaluntersuchungen bei der Donau- ...

Kriminaluntersuchungen bei der Donau- ...

Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

Nieser Sport-Verein e. V. Zum Spiel um die Bolamirke.

Am Sonntag ...

Am Sonntag ...

Der Gauwecker bei OS Reichen.

Die OS-Elf in der Besetzung:

Die OS-Elf ...

Die OS-Elf ...

Die OS-Elf ...

Die OS-Elf ...

Die OS-Elf ...

Hockey im NSV.

Der NSV empfängt morgen mit der 1. Mannschaft ...

Der NSV empfängt morgen mit der 1. Mannschaft ...

Der NSV empfängt morgen mit der 1. Mannschaft ...

Der NSV empfängt morgen mit der 1. Mannschaft ...

Der NSV empfängt morgen mit der 1. Mannschaft ...

Der NSV empfängt morgen mit der 1. Mannschaft ...

Der NSV empfängt morgen mit der 1. Mannschaft ...

Der NSV empfängt morgen mit der 1. Mannschaft ...

Der NSV empfängt morgen mit der 1. Mannschaft ...

Der NSV empfängt morgen mit der 1. Mannschaft ...

Der NSV empfängt morgen mit der 1. Mannschaft ...

Der NSV empfängt morgen mit der 1. Mannschaft ...

Der NSV empfängt morgen mit der 1. Mannschaft ...

Der NSV empfängt morgen mit der 1. Mannschaft ...

Der NSV empfängt morgen mit der 1. Mannschaft ...

Der NSV empfängt morgen mit der 1. Mannschaft ...

Der NSV empfängt morgen mit der 1. Mannschaft ...

Der NSV empfängt morgen mit der 1. Mannschaft ...

Der NSV empfängt morgen mit der 1. Mannschaft ...

Der NSV empfängt morgen mit der 1. Mannschaft ...

Der NSV empfängt morgen mit der 1. Mannschaft ...

Der NSV empfängt morgen mit der 1. Mannschaft ...

Der NSV empfängt morgen mit der 1. Mannschaft ...

Der NSV empfängt morgen mit der 1. Mannschaft ...

Der NSV empfängt morgen mit der 1. Mannschaft ...

Der NSV empfängt morgen mit der 1. Mannschaft ...

Der NSV empfängt morgen mit der 1. Mannschaft ...

Am Sonntag ...

Am Sonntag ...

Am Sonntag ...

Am Sonntag ...

Am Sonntag ...

Am Sonntag ...

Am Sonntag ...

Am Sonntag ...

Am Sonntag ...

Am Sonntag ...

Am Sonntag ...

Am Sonntag ...

Am Sonntag ...

Am Sonntag ...

Am Sonntag ...

Am Sonntag ...

Am Sonntag ...

Am Sonntag ...

Am Sonntag ...

Am Sonntag ...

Am Sonntag ...

Am Sonntag ...

Am Sonntag ...

Am Sonntag ...

Am Sonntag ...

Am Sonntag ...

Am Sonntag ...

Am Sonntag ...

Am Sonntag ...

Am Sonntag ...

Am Sonntag ...

Am Sonntag ...

Am Sonntag ...

Wasserstände der Moldau, Eger und Elbe.

November	Moldau		Eger		Elbe		
	Re-	Ma-	Re-	Ma-	Re-	Ma-	Re-
19.	+18	-42	+2	+8	+18	+34	+70
20.	+20	-40	-1	+11	+15	+44	+54

Gingefandt.

Die Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ...

Die Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ...

Die Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ...

Die Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ...

Die Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ...

Die Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ...

Die Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ...

Die Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ...

Die Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ...

Die Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ...

Die Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ...

Die Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ...

Die Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ...

Kunst und Wissenschaft.

Wochenplan der Dresdner Stadttheater vom ...

Wochenplan der Dresdner Stadttheater vom ...

Wochenplan der Dresdner Stadttheater vom ...

Wochenplan der Dresdner Stadttheater vom ...

Wochenplan der Dresdner Stadttheater vom ...

Wochenplan der Dresdner Stadttheater vom ...

Wochenplan der Dresdner Stadttheater vom ...

Wochenplan der Dresdner Stadttheater vom ...

Wochenplan der Dresdner Stadttheater vom ...

Wochenplan der Dresdner Stadttheater vom ...

Wochenplan der Dresdner Stadttheater vom ...

Wochenplan der Dresdner Stadttheater vom ...

Wochenplan der Dresdner Stadttheater vom ...

Die Einweihungsfeierlichkeiten zur Eröffnung der Infanterieschule in Dresden.

Am 18. November fand bekanntlich im Hofe des Reichspalastes, des Reichswehrministeriums Gehler und des Hofes der Oberleitung, General Deye, die feierliche Eröffnung der neuen Infanterieschule Dresden statt, die nach Hindenburgs Worten eine Stützstätte aller edlen deutschen Soldatentugenden sein soll.



Die Infanterieschule.



Abschreiten der Front der Fahnenjunker auf dem Hofe der Schule: Hindenburg (1) Gehler (2) Generalmajor von Kunsberg, der Leiter der Infanterieschule (3) General Deye (4).

Vom Film.

Wie Jackie zum Mann wird

Jackie Coogan, das Filmmunderkind, erscheint jetzt nach längerer Pause wieder in einem Film vor dem Publikum der Welt. Der kleine Knabe mit den träumerischen Märchenaugen und dem drockigen Gumor ist unterdessen zu einem frischen Jungen herangewachsen, und sein Vater gibt sich alle Mühe, ihn zu einem tüchtigen Mann zu erziehen. Das ist bei einem solchen Wunderkind, das früh ins grelle Licht der Deffentlichkeit gezerzt wurde, natürlich keine leichte Aufgabe. Vor allem galt es, dem Kinde, das so verhältnismäßig leicht und schnell riesige Summen verdient, den Wert des Geldes klar zu machen. Jackie verdient mehr Geld als jedes andere Kind der Welt; er hat einen Kontrakt, der ihm ein Einkommen sichert, das in den letzten drei Jahren zwischen 3000 und 5000 Dollar in der Woche schwankte. Sein Vater ist durchaus der Ansicht, daß dies Geld dem Jungen gehört; er selbst läßt sich als Angestellter seines Sohnes und bezieht aus den Verdiensten des Knaben ein Gehalt, mit dem er sich und die übrige Familie erhält. Der Ueberschuß von Jackies Einnahmen ist seit dem Beginn seiner Filmkarriere beiseite gelegt worden, und er hat heute schon ein Vermögen von mehr als einer Million Dollar. Um diesen künftigen Reichtum vor den Gefahren des Verschwendens zu bewahren, wandte der Vater folgenden Trick an. Als Jackie neun Jahre alt war, erzählt er in einer amerikanischen Filmzeitschrift, zahlte ich ihm die Woche 20 Dollar aus. Ich erzählte ihm, er verdiene so viel, ließ ihn aber zur selben Zeit auch seinen Lehrer selbst bezahlen, dem er 10 Dollar die Woche geben mußte. Auch sonst sollte er noch manche Ausgaben bestreiten, zum Beispiel einen halben Dollar für die Einkaufserstattung des Schicks, und so blieb ihm nicht viel als Taschengeld. Die erste Entdeckung, die er machte, war, daß sein Lehrer auch sonst noch Gehalt bezog; er war sehr entsetzt, daß man ihm seine schwer verdienten 10 Dollar abnehme und dem Lehrer außerdem noch so viel gäbe. Dann telephonierte er eines Tages selbständig an eine Bank nach Los Angeles und fragte, wieviel das Einziehen eines Schecks koste. Als er hörte, daß dafür nichts zu zahlen sei, machte er mir die schwersten Vorwürfe, daß ich ihn betrüge! So brachte er es dahin, daß er schließlich den größten Teil der 20 Dollar wöchentlich für sich verwenden konnte. Auch aus diesen Erlebnissen hatte er gelernt, daß man sich um sein Geld kümmern muß.

Auch sonst erzieht ihn der Vater in möglichst unauffälliger und wirksamer Weise. Da kommt z. B. ein Mann in das Atelier, in dem Jackie probt, erzählt ihm von einer neuen Erfindung, die ungeheure Erträge bringen werde, und an der er sich mit 100 Dollar beteiligen soll. Jackie möchte freudig zustimmen, denn er hat einen regen Geschäftssinn; er fragt den Vater, der ihm abrät, weil da meistens Betrug dahinter stehe. Aber Jackie gibt die 100 Dollar und muß dann erleben, daß er das Geld rausgeschmissen hat. Das ist ihm eine Lehre, an die er in künftigen Jahren denkt. Jackie liebt noch immer am liebsten Märchenbücher, und nichts hat ihm bei seinem letzten Besuche in New York solchen Eindruck gemacht als der Joz; er liebt besonders die Dornen und die Gesanten. So wächst er als ein aufgeweckter, natuer Junge heran, dem man die ungelunden Treibhausluft, in der nun einmal die Wunderkinder gedeihen, sehr wenig anmerkt.

Der Erfolg des amerikanischen Farbensfilms.

Wir haben schon verschiedene Proben von amerikanischen Farbensfilmen gesehen, so z. B. Szenen in den „10 Geboten“ und in „Cocoziame“. Alle diese amerikanischen Farbensfilme sind nach dem Technicolorsystem hergestellt, das bereits am besten für die Praxis durchgebildet ist. Der bekannte Filmschaffmann Georg Otto Stinck, der in der „Umschau“ die neuesten Fortschritte des amerikanischen Farbensfilms behandelt, spricht diesem Verfahren eine große Zukunft an. Man unterscheidet zwei Grundsysteme des Farbensfilms: die additiven und subtraktiven. Bei den additiven werden zwei oder mehrere farbige Lichtbilder übereinander geworfen, sobald ein naturfarbiges Bild entsteht. Bei dem subtraktiven Verfahren werden mehrere Farbensbilder übereinandergelegt und in Auf- oder Durchlicht betrachtet. Das Technicolorsystem ist subtraktiv; es wirkt also nicht ein rotes, gelbes oder blaues Licht auf die weiße Wand, sondern legt die drei Farbensbilder zusammen und projiziert dann das Ganze auf die weiße Wand. Bei der Apparatur erfolgt die Aufnahme gerade so wie beim Dreifarbenverfahren; man nimmt die Bilder durch Farbfilter auf. Ein Beweis für das Vertrauen, das man zu dieser Erfindung hat, ist der neueste Film von Douglas Fairbanks „Der schwarze Hektor“, den dieser Künstler, der zugleich ein sehr guter Geschäftsmann ist, ganz in Farben gedreht hat. Er hat das beträchtliche Kapital von einer Million Dollar in diesen Versuch gesteckt, aber damit auch wunderbare Farbenswirkungen, geradezu „Rauschmittel-Eindrücke“, erzeugt. Das Technicolorverfahren wird bereits durch 10 patentierte und 45 angemeldete Patentansprüche geschützt. Der amerikanische Farbensfilm hat durch dieses Verfahren, das unerschöpfliche Möglichkeiten eröffnet, vor den deutschen, französischen und italienischen Erfindern einen Vorsprung errungen.



Schwerer Autounfall der Prinzessin Jelena. Die mit ihrer Mutter, die Königin Marie von Rumänien, in Amerika weilende Prinzessin Jelena hat in Chicago einen ersten Autounfall erlitten. Auf dem Wege nach Indianapolis stieß der Kraftwagen mit einem Geschäftsfuhrer zusammen. Die Prinzessin erlitt darauf schwere Verletzungen, die sie sofort ins Hospital gebracht werden mußte. Gleichzeitig kommt aus Budapest die Meldung, daß sich die Erbprinzessin mit dem Erzherzog Albrecht von Ungarn verlobt hat und Rumänien und Ungarn damit eine Personalunion eingehen wollen.

„Zug in Not!“

Bei allen Eisenbahnunfällen, die sich in letzter Zeit zugegetragen haben, die Hilfsmittelnahmen eine große Rolle spielen. Es dürfte sich lohnen, einmal einen Blick hinter die Kulissen dieses Rettungsdienstes zu werfen, der einsetzt, sobald ein „Zug in Not“ der zukünftigen Stelle gemeldet wird.

Überall die Bahnstrecke entlang sind an besonderen Stellen Streckentelephone angebracht, welche von Personen, die Mitteilung von einem Eisenbahnunfall machen wollen, leicht bedient werden können. Je nach der Entfernung von dem nächsten Bahnhof, wo ständig auf einem Nebengleise ein aus zwei Wagen bestehender Hilfszug in Alarmbereitschaft steht, ist dieser nach dem Anruf früher oder später zur Stelle. Zunächst wird meist durch die Streckentelephone der Bewohner des nächstgelegenen Wärdterhauses von dem Unfall in Kenntnis gesetzt.

In dem Telegraphenraum des Bahnhofsgebäudes geht bis dahin noch alles seinen gewöhnlichen Gang. Dienstprogramme kommen und werden ausgeführt; nichts Besonderes zeigt sich. Plötzlich springt der Morseapparat, der bereits eine ganze Weile gerührt, auf neue an. Der Streckenwärtter gibt eine Nachricht durch. Ein-, zwei-, dreimal liest man auf dem schmalen Papierbande, das der Apparat bedruckt, die unheimliche Botschaft: „Hilfszug! Hilfe senden!“ Der Telegraphenbeamte ruft dem nächsten Kollegen die Streckenstunde zu und stellt bei dieser Gelegenheit fest, auf welche genaue Stunde der Zeiger der Uhr weist.

Gleich wird das Alarmwerk in Tätigkeit gesetzt. Raun bringen die schrillen Töne des Bedrucks über die Gleise, so strömen auch schon von allen Seiten die Bahnarbeiter herbei, die genau wissen, was dieser Alarm bedeutet. Schon leucht eine Lokomotive unter Dampf heran. Sie schiebt sonderbarerweise die beiden Wagen, die den Hilfszug ausmachen, zunächst vor sich her. Der eine enthält alle möglichen Werkzeuge, die zum Bergen der Verwundeten und zum Befestigen der ersten Schwierigkeiten notwendig sind. Der zweite Wagon, den ein gewaltiges „Rotes Kreuz“ als rollendes ärztliches Behandlungsraum kenntlich macht, enthält alles, was sich zur ersten Hilfeleistung als notwendig erweist.

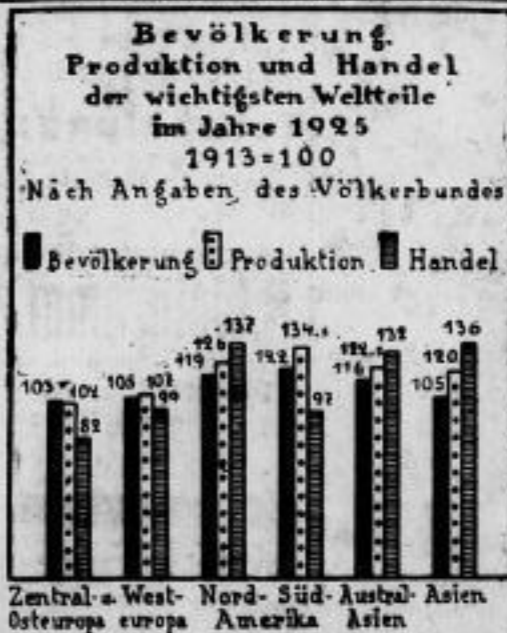
Während der Zug rangiert, entwickelt sich in den beiden Wagen eine emsige Tätigkeit. Alle die vielen Dinge, die der Gerätemagen enthält, werden in Bereitschaft gestellt. Da gibt es Scheinwerfer, Stimmleuten in allen möglichen Größen und Ausführungen, eiserne Binden, Deckungen, schwere Ketten und Ähnliches. Im Rettungswagen werden in größter

Alle Verbandsmittel hergerichtet, die mit Eisblöcken gefüllten Kübel zur Hand gestellt, die Vorräte an geistige Getränken kontrolliert und all die kleinen Handgriffe getan die später eine reibungslose Arbeit gewährleisten.

Die Signale haben inzwischen überall die Strecke, die passiert werden muß, freigegeben. Mit rasender Eile san der Hilfszug dahin, bis er nur noch wenige Meter von der Unglücksstelle entfernt ist. Dann stoppt er. Arbeiter, An und Sanitäter sind bereits aus dem Wagen gesprungen. Zunächst heißt es nun für alle Mannschaften, die zur Verfügung stehen, gemeinsam an die Bergung der Verletzten und Getöteten zu gehen; denn auch von den anderen Schritten sind Hilfszüge eingesetzt worden. Aus den mitgeführten Tragbahnen des Roten Kreuzes werden die Verwundeten und teils ohnmächtigen Menschen vorläufig auf Seite auf den Rasen des Bahndammes gebettet, verbunde und geliebt. Das letzte Amt überläßt man fast immer den freiwilligen, ungelerten Samaritern, da die geschulte Kräfte zu wichtigeren Dingen verwendet werden. Während die Ärzte und Pfleger ihres Amtes walten, beschäftigt si die Arbeiterkassen, sowie es keine Verhütung mehr zu berg gibt, vorerst mit der Sicherung des Gepäcks, das der Zug mit sich führte. Denn menschliche Hände, die sich heranschleichen um die Verunglückten auch noch zu beranben, sind gerade bei großen Eisenbahnunfällen immer wieder beobachtet worden. Dann erst geht es an die eigentliche Aufräumarbeit.

Inzwischen spielen die Streckentelephone ihre große Rolle. Sie und die Morseapparate sind auf den verstreut den umliegenden Stationen in sicherhafter Tätigkeit, u weiter alles Erforderliche zu veranlassen. Denn da gilt: Züge umzuleiten, in vielen Fällen Krankenwagen herbeizuschaffen, Hospitaler zu benachrichtigen und den lebenden Männern des Eisenbahnwesens von dem Unfall Kunde zu geben. Dazwischen kommen Rückfragen, die weitere Maßnahmen erforderlich machen; kurz: die Beamten, welche die Morseapparate bedienen, haben alle Hände voll zu tun, u sämtlichen an sie gestellten Anforderungen in weitest möglicher Weise gerecht zu werden.

Offentlich gelingt es den Anstrengungen der modernen Technik, Eisenbahnunfälle mehr und mehr unmöglich zu machen. Denn selbst die idealsten Vorrichtungen will man gerne wissen, wenn man in Zukunft die Gewähr hat, stets sicher und ungefährdet sein Ziel zu erreichen.



Zur kommenden Weltwirtschaftskonferenz. Diese Statistik, die deutlich zeigt, wie Europa bei noch immer steigender Bevölkerung in Produktion und Handel gegen über den anderen Erdteilen ins Hintertreffen geraten wurde, wurde der vorbereitenden Kommission für die kommende Weltwirtschaftskonferenz unterbreitet. Wenn die Zahl 1 im Jahre 1913 als Grundlage genommen wird, kommt man zu den für die verschiedenen Erdteile oben angegebenen Indezahlen.

Kerzlicher Sonntagsdienst am 21. Novbr. 1925
 Kerze: Jeder Arzt für wirklich bringende Fälle jederzeit erreichbar.
 Dentisten: Herr Risch, Stadtteil Riesa, Bettinstraße 21, (vormittags 8-11 Uhr).
 Apotheken: Reichsapothek, Stadtteil Riesa, Schulstraße; Unterapothek, Stadtteil Gröba, Georgplatz, die auch vom 20. 11. 1925, abends 7 Uhr, 1. zum 27. 11. 1925, vorm. 8 Uhr, nachts Dienbereitschaft haben.

Wirtschaftliches.

Verfahrplan des Städt. Kraftverkehrs Riess.
 Am 21. 10. 1928 tritt der Winterfahrplan in Kraft. Die neuen Fahrpläne sind aus den den letzten angebrachten Fahrplänen ersichtlich. Jedem Kund der öffentlichen Straßenbahn und im Besonderen den Fahrplänen zum Städt. Kraftverkehr zu haben.
 Riess, den 19. November 1928.
 Betriebsamt der Städt. Straßenbahn Riess (Gas, Wasser und Verkehr).

Arbeiten können schnell wenn Sie sich vertrauen lassen. Aufträge jeden Standes, Wit. u. Mel. u. ohne Verm. aus allen Gegenden liegen vor. Arbeiten in Güter, Geschäft u. a. stets möglich. Besuch jeders. unverbindlich! Schriftl. Kost. im v. Rupert folgen! **Dieterichs-Handelsgesellschaft** hat Hund, Dresden-L., Albrechtstraße 18, II.

Mitarbeiter
 alle Stufen gesucht, monatlich 200 M. und Provision. Off. unt. V. 205 an Wia, Berlin S.W. 19.

Vertreter
 Tüten, Beutel, Einschlagpapiere etc. zum Besuch Verbraucherverbände, Konf. Lager wird ed. erledigt. Gewandte Herren, die mögl. mit den frage kommenden Kunden bereits in Verbindung sind, wollen ausführliche Angebote einreichen unter L. 577 an Rudolf Woffe, Dresden.

Neue Gänsefedern
 Sie von der Gans gerupft werden, mit sämtl. in Taunen
1 Pfund 2,50 Mark
 über 300 Mark. Alle anderen Sorten geriffene ungeriffene Federn in allererster Qualität. Preis nach Maßgabe der Nachfrage. Preisliste gratis.
Karl Hesse, Zechin
 im Oberbruch
 Wägenmüllerei und Federverband.

Distilantenkarten
 für die **Tanzstunde**
 in modernen Ausführlungen fertigt schnellstens
Tageblatt-Druckerei
 Riess, Goethestr. 59.

Flöbel
 sehen Sie **n Weg nicht**
 der Goethestraße, Sie dort große Auswahl einmöbeln als passende **ihnachtsgeschenke.**
Möbelhaus Herbst
 Riess
 Goethestr. 25.

Bäckererei
 backen oder kaufen gesucht.
 ich Müllers, Tübels
 Bahnhofstraße 28.
Chemielehrling
 ter günstigen Bedingungen für Oktober 1927 sucht
 Richard Teichert,
 Friedemannstr., Biberach.

fabriker Kaufmann
 erer- u. Buchführungs-berufstätiger bietet sich in d. hies. sowie ausw. Gebieten zum Einrichten u. Weiterführen der Bücher u. m. h. Honorar an. Off. 6 4864 a. d. T. 1. Riess.

Döbelner extra
beste Kernseife
 verblüffend ergiebig

Handarbeiten

für den Weihnachtlich auch nun bei
Gebrüder Feldmann
 Handarbeit-Spezialgeschäft
 Riess a. L., Weidnerstr. 28.
 Wollen und Seiden aller Art in großer Auswahl
Wolle - Seide - Garne
 aus Italien, Kuba, Spanien.

Bettfedern!
 Ein Kilo große geschlossene Nr. 2, hellweiße Nr. 4, weiße Nr. 5, hellere Nr. 6, u. 7, damenweiße Nr. 8, u. 10, beste Größe Nr. 12, u. 14, weiße ungeschlossene, Ruyfffedern Nr. 7, 8, 9, 10, 11, u. 12, portofrei, postfrei, erg. Nachn. Muster frei. Unten u. Riess, gebettet. **Beckhofs Geschäft, Seebad Str. 229 b. Riess, Bismarck.**

Grossartig für geplagte Frauen!
 Was heisst es heissen? Wie heisst es meine Nervenschwäche? Ich habe keinen Appetit; oft Kopf-, Magen- und Leibschmerzen; eine gewisse Verdauungs- und Darmträgheit; wie schaffe ich mir durch Selbstbehandlung ohne Medizin jedes Kränkeln vom Hals? Wie heisse ich mich Mann und die Kinder, damit wir alle endlich wirklich gesund, zum wahren Frieden, zur dauernden Lebensfreude gelangen und alle mit Nahrungsergänzung zu kämpfen haben? Wie erreiche ich eine ansehnliche, gesunde Schönheit und wie kann ich mir ein Kissen der frühzeitigen Altersveränderung? Alle diese und andere hochwichtige Fragen beantwortet in wunderbarer Klarheit das kürzlich erschienene Buch **„Das rote Faden“** von Helmut Nagler geschrieben. Das Buch erregt jedesmal Begeisterung bei allen kranken Frauen und ist heute bereits in 15000 Exemplaren gedruckt worden. Preis für das „rote Faden“ selbst zwei Mark, mit wertvollen Schriften M. 1,10. Nachdruck M. 1,10. Verlag Carl Függe, Berlin-Schönhauser Str. 110.

Herren aller Stände,
 welche bei Landwirten u. Tierhaltern beheimatet sind, für den Verkauf meiner **erikialigen Futtermalke** bei höchsten Provisionen sofort gesucht.
Walter Meiß, Chemische Fabrik
 Seibitz M 21, Theresienstr. 6.

Persil
Kalt
 aufgelöst bringt
 Die allein
 Persil die voll-
 Wirkung ein!

Bierhelfer Schutz
 vor Knochen- u. sonstigen Krankheiten gewährt der beste gewirnte Futterkäse **„Bierhelfer“** oder der unger. **„Bierhelfer“**. **„Bierhelfer“** ist ein aus dem besten Ertrags b. Markt und Aufwacht! **„Bierhelfer“** ist ein aus dem besten Ertrags b. Markt und Aufwacht! **„Bierhelfer“** ist ein aus dem besten Ertrags b. Markt und Aufwacht!

Reine Oberbrucher Gänsefedern
 wie käuflich von der Gans kommen, 1,45 u. 2,70 M. fortliche 4, u. 5,50 M. die besten 6, u. 8,50 M. **Dr. Lahmann Blutreinigungslösung**
 zur Blutreinigung bei Rheumatismus, Flechten, Psoriasis, Hautjucken, Wunden, Verruht in den Nerven.

Obstbäume
 alle Arten u. Sorten auch Baarverkauf empfiehlt allerbilligst **Mornhinweg**
 Leutewitz bei Riess.
Schlafzimmer
 steil mit Spiegel, Reformmatr. und echt. **Möbelwerkstatt Jentzsch**
 Dresden-R., Hauptstr. 6/10.
 2 gebt. Bettstellen mit Matr. bis zu perf. Ausstattung **Geinmann.**

Gin Witz!



Ein strenger Vater erwischte seinen 17-jährigen Sprössling beim heimlichen Genuss einer Zigarette. Er nimmt ihm das duftende Stübchen aus dem Mund, appliziert ihm ein paar mächtige Ohrfeigen und schreit ihn an: „Du unreifer Bursche, wie kannst du dir unterstehen, Zigaretten zu rauchen!“
 Darauf mit Stottern und Schluchzen, der Sohn: „Aber Vater, du hast doch selbst behauptet, eine gute Zigarette, mit Maßen gemessen, schade nichts.“
 Darauf der Vater, Falts Mant, das Sie dir geschadet hat, das konntest du doch soeben deutlich genug verspüren!“
 Sprachs, ging - und raucht das begonnene Stübchen zu Ende.
 Es handelte sich natürlich um die altbekannte, verlockend würrige **Zirzi-Extra**, die sich unter allen Zigaretten-Marken stetig behauptet und die Sie sich noch heute zur Probe besorgen müssen. Sie ist in jedem guten Tabak-Spezialgeschäft erhältlich für



MONOPOL - DRESDEN
An die Freunde unserer Zirzi-Extra
 Zigarettenfabrik MONOPOL Dresden 10.

Stundpunkt - Programm.

Stundpunkt - Programm. (Stunde 1926) ...

Stunde 1. Nov. 4.30: ...

Stunde 2. Nov. 4.30: ...

Stunde 3. Nov. 4.30: ...

Stunde 4. Nov. 4.30: ...

Stunde 5. Nov. 4.30: ...

Stunde 6. Nov. 4.30: ...

Stunde 7. Nov. 4.30: ...

Stunde 8. Nov. 4.30: ...

Stunde 9. Nov. 4.30: ...

Stunde 10. Nov. 4.30: ...

Stunde 11. Nov. 4.30: ...

Stunde 12. Nov. 4.30: ...

Gerichtssaal.

Einmalige Tat einer Schenke! In sechster Sitzung ...

Wer schaffen will

mass frohlich sein. - Beginnen Sie den Tag mit dem Genuss von 'Seelig's hand. Kornkaffee' ...

Selbst geschmiedet.

Ein lauz schellende Stimme lönte ihr entgegen. Eine seine Rote drang die in Klein-liches Störn hinein. Ein scharfer Blick streifte die fremde Lante, dann lag das Kind den Fluß entlang und rief eine Tür auf.

„Du richtest ja nie etwas aus, ich bin es gewohnt!“ scholl die Frauenstimme heraus, als ihm vorhin schon geblüht. „Durch Schweigen erreicht man nichts, das solltest du nachgerade wissen. Direktor Olfers ist ein durchaus lebenswürdiger, nobler Mensch, und wenn er sich dir gegenüber ablehnend verhalten hat, so trägtst du ganz allein die Schuld!“

Auch die Haustoflette und ebenso die Frau der Baronin verrieten tadellose Kulturweise. Anneliese konnte die junge Frau jetzt ungehindert beobachten, und sie war angenehm überrascht von der Grazie, mit welcher jene sich bewegte und die Honneurs machte.

Diese Ungeheuerlichkeit war eine im Anfang der sechziger Jahre lebende Geburtshilfe...
Dresdner Blandereien.

Beinachtliche. — Gattspiel der Schneiderin. — Die Zeit der Halle. — Der Junke, — Colrat...
Wunderbare Späterhältnisse sind uns beschrieben worden...
Sagen wir uns zum Glückwünschen der letzten vergangenen beiden Wochen...

neuen "Bühnen" nicht...
Gelegenheit zur Einweihung neuer Kleider bietet nun die Dresdner Ballaison...
Sonderbar! — Die alle lebende Freiheit und man hat sich köstlich amüsiert...

denen möchte jedem einzelnen seiner Sekretärinnen und Sekretärinnen...
Als gewissermaßen Exzentrik habe ich selbstverständlich auch dem augenblicklich seitherigen Bewohner Dresden meinen Besuch gemacht...
Wer will guten Kaffee machen, Der braucht keine sieben Sachen...
Die Komtesse erhob sich und reichte ihm beide Hände, ihre schönen Augen schimmerten feucht...

Annellese fühlte sich immer herzlicher hingezogen zu der jungen Frau...
"Sei doch nicht so verbittert, Better. Sieh, ich habe dich lange im stillen darum bewundert, daß du imstande bist, ohne Daniels Hilfe deine Familie zu ernähren..."
"Und du? — du, Kurt?" fragte die Komtesse atemlos. "Nun, ich — ich — er ist an seinem Kragen, als würde ihn derselbe, ich gehe an der Vortrefflichkeit meiner Frau zugrunde..."
"Ein peinliches Schweigen folgte. Klottilde fand zuerst ihre Harmlosigkeit wieder..."
"Vom Direktor Offers! Da bin ich aber gespannt, was er schreibt. Sie erlauben doch, Komtesse!"
"Sie öffnete das Kuvert. Kurts Stern hatte sich noch finsterner gefaltet. Er starrte schweigend vor sich hin..."
"Ich kann die Stellung nicht annehmen!" rief der Baron, sich der Umarmung entziehend, erstens verzichte ich prinzipiell auf Vorteile, die ich der Fürsprache meiner Frau verdanke..."
"Das ist wieder einmal recht rücksichtslos gegen deine Familie gehandelt. Deine Einwendungen sind wenig stichhaltig! Man könnte noch gerade glauben, daß du ein bequemes Leben der Arbeit vorziehest!" rief Klottilde.

"Es ist nicht zu ertragen," rief Kurt. "Wenn die Kinder nicht wären —" presste er zwischen den Zähnen heraus.
"Nein, nein, so darfst du nicht sprechen, um Gottes willen — sage mir, Kurt, was dich retten kann, ich will dir beistehen, will alles aufbieten, um dich aus diesem Elend herauszubringen!"
Das Zimmer, in dem sie sich befanden, bildete einen traffen Gegensatz zu der "guten Stube". Es herrschte hier eine Unordnung, die geradezu abstoßend wirkte.
"Auf dem Tisch stand das benutzte Kaffeegedicht und dazwischen die Reste des Mittagessens. Die Stühle waren mit Kleidungsstücken bedeckt, auf allen Möbeln lag Staub, und die Fliesen surrten um die halbgelassenen Tassen, aus denen die Kinder getrunken haben mochten..."
Der Baron nahm die Hände nicht vom Gesicht. "Auch Klottilde ist eine liebe, gute Frau, nur ihre Bevormundung ertrage ich nicht länger..."
"Du gehst dabei zugrunde, ich sehe es wohl. Aber was ist zu tun? Welchen Beruf möchtest du ergreifen? Sage es mir, Kurt!" bat die junge Dame sanft.

7. Kapitel.
Am nächsten Vormittag unternahm Graf Harold mit Egon eine längere Spazierfahrt...
Der alte Herr war sehr angezogen. "Ich fühle mich wieder vollständig wohl," sagte er, "wir könnten ausreiten und ein Stückchen gehen..."
"Egon gab dem Kutscher das Zeichen zum Halten und war seinem Oheim schweigend beim Verlassen des Wagens behilflich..."
Der junge Mann war so eingehend mit seinen eigenen Angelegenheiten beschäftigt, daß er kaum hörte, was sein Oheim zu ihm sprach...
Blanka wurde ungeduldig, sie verlangte, eingeladen zu werden...
Blanka wurde ungeduldig, sie verlangte, eingeladen zu werden. Und Egon schaute sich nach der schönen, jungen Gattin, aber noch hatte sich keine Gelegenheit gefunden, eine Einladung für Bräulein Wolters zu erwirken.
Fortsetzung folgt.

das ihm der Herr bei allen Krüppeln das Werk hebräen haben kann, werde ich dich ja vermutlich doch nicht befehlen.

Er bestand darauf, den Hund auf der Stelle zu begraben, und wollte den meinsten Versuch, diese die Todesurtheil durch einen Tzavari zu stellen zu lassen, durchaus nicht wissen. So wurden wir denn gemeinsam in einer abgelegenen Gasse des Gartens die Grube aus, die den Liebersten des armen Doktor als letzte Ruhestätte dienen sollte. Und als die halbtote Bedienstete, die sich umschickte in der Villa einzuweichen, und uns sehen über zum Frühstück rief, hatten wir unser trübliches Werk bereits vollendet.

Herr Oda wurde nicht sichtbar. Sie ließ sich bei mir um einen Abschied willen bis zum Mittagessen entschuldigen, und es hätte der Versicherungskassendirektor wohl nicht bedurft, um mich zu überzeugen, daß die Unwohlsein nicht doch zu ihrer Bequemlichkeit erzwungen werden sei.

Aber ich hätte es für ein unferne Freundschaftsbegangenes Verhalten gehalten, wenn ich nach dem Vorgang dieser Nacht nicht den ersten Versuch gemacht hätte, Klösch zu baldigen Kräfte zu gesundheitsgefährlichen Besuchen zu bewegen. Er lächelte mich ohne Unwillen an, aber ich sah es auf seinen Gesicht, daß doch alles, was ich sprach, nur in den Wind hineingeredet war. Er sah als ich nicht mehr zu sagen mußte, entließ er sich zu einer Erwiderung:

Manche mit gleich und aufrichtig auf eine Frage: Glaubst du noch daran, was du in dieser Nacht erlebt hast, daß der Geist des alten Messias oder irgend ein anderes Wesen in meinem Haus umgeht?

Nein, das glaube ich selbstverständlich nicht. — Auch nicht, wenn ich dir auf meine Ehre versichere, daß ich außer und diesen kein menschliches Wesen in der Villa bemerkt haben kann?

Auch dann nicht. — Das rätselhafteste Kratzen und Klappen, wie die Leute, die wir für das Lagerbedeuten eines Menschen hielten, müßten dann eben eine andere natürliche Ursache gehabt haben.

Eine Ursache, die sich früher oder später feststellen lassen wird — nicht wahr?

Ich nicht, und er lächelte: Das ist auch meine und Oda's Hoffung von der Sache, und deshalb kann ich meiner Frau nur recht geben, wenn sie es für eine freigelegter Menschen unerbittliche Begeisterung erklärt, vor kleinen Schreien zu erstarren. Ich gehe offen, daß mich die Sorge um ihre Gesundheit beunruhigt hat, sie heute darum zu bitten, über ihre Bezeugung war so bestimmt und so wohl begründet, daß ich auf weiteren Verlangen nicht hätte zögern können, ohne sie zu trüben.

Als dieser Antwort waren natürlich auch mir alle weiteren Überzeugungsversuche abgeschlossen. Wenn mich schon dieser doppelte Egoismus dieser beiden sonst so treuherzigen Menschen verblüdete, so wäre es um ein Paar zu einem richtigen Herzenswunsch zwischen Klösch und mir gekommen, als er nach einigen Vorbereitungen mit der Erklärung beabsichtigte, daß Oda und er überlegen wollten, sich um eine Überwachung in das wohnstättliche erste Geschloß des Städtchens zu wagen. Ich verstand ja die wohlmeinende Absicht dieser Erklärung, und eben deshalb glaubte ich ihm einen erschütternden Widerstand entgegenzusetzen zu müssen. Aber während wir noch debattierten, überfiel uns die junge Herrin des Hauses durch ihr unermitteltes Erscheinen. Sie schien mir im hellen Tageslicht noch lebhafter, aber auch noch trübseliger und angegriffener als in der künstlichen Beleuchtung des geselligen Abends, und es wäre wohl jedem anders ebenso möglich gewesen wie mir, diesem hellen jenen Gesicht die Verklärung eines im Ton herrlicher Witze vorgetragenen Wunsches zu verzeihen. Als sie mir den Beschluß ihres Warten wiederholte und ihn mit der Erklärung begründete, daß es sie bedrückte, um ihrer angegriffenen Gesundheit willen die Pflichten der Gattin zu erfüllen, die in dem gegebenen Auszuge erfüllen zu können, da mußte ich mich wohl fügen und in die Überzeugung meiner Stellen nach dem Schicksal willigen.

Selbstverständlich durften wir Oda nur für die Nachkommen, hatte Frau Oda in gemeinsamen Liebesschwärmen nicht in dem gegebenen Auszuge erfüllen zu können, da mußte ich mich wohl fügen und in die Überzeugung meiner Stellen nach dem Schicksal willigen.

So nun irgend welchen Jagen war bei mir denn auch nicht weiter die Rede. Da ich gesehrt, wie peinlich der Gegenstand ihnen war, wurde während des ganzen Tages zwischen meinen Gastgebern und mir des ständigen Vorwurfs

Ich auf alle nur erdenkliche Art, mir den Aufenthalt in der Villa Oda behaglich zu machen, und am Abend lagte Klösch eine fast kümmerliche Lustigkeit an den Tag, wie wenn er mir damit angedeutet hätte, daß er der kommenden Nacht ohne alle Besorgnisse entschlafen werde.

Am Tage über betrachtete ich mich vor meinen liebendwichtigen Taten und schlug, Klöschens Begleitung absehend, den Weg nach dem um etwa fünfzig Minuten entfernten Gasthaus ein. Man hätte mir da ein recht hübsches Zimmer gegeben, und ich war mirde genug, um höchsten Verlangen nach einem angenehmen Schlafraum zu fügen. Aber ich ließ mich trotzdem durch mein Schlafbedürfnis nicht in der Ausführung des Entschlusses beirren, den ich schon am Vormittag bei der Erklärung meines Einschlusses mit der Überzeugung gehabt hatte.

Nur für die Dauer einer Stunde streckte ich mich rauchend auf das Sofa meiner Stube, dann griff ich wieder nach Hut und Stock und wanderte des wäldigen Weges zum, den ich vorher genommen war. Die warme Luft einer kühnen warmen Sommernacht umschmeichelte meine Schläfen, und die Frische der Luft, die sich über meine Wangen zu verweilen, hatte kaum darauf nicht schmerzhaft. Wie am gestrigen Abend bei der vollen Schärfe des Mondes beinahe unmerklich leuchtete, ragte vor mir die weichen Wägen der Villa Oda aus dem grünen Laubwerk hervor, und das Bestreben meines Gedankens wachte mir sichtlich auf neue als eine Quelle des tiefsten, beglückendsten Frieden erschienen sein, wenn mir nach dem, was ich gestern erlebt und erlebt hatte, die festgefällten Gesetze nicht viel mehr den Eindruck zu machen hätten, als es in ein Dasein des Todes vor mir hätte

(Schluß folgt.)

Mutter!

Der schlaue Mann im Geheimnis,
Das schlaue Wort im Menschenmunde
In Mutter!
Ja, keines ist so tief und weis,
So ungeliebt adamentreich
Als Mutter!
Und hat es wohl so tiefe Nacht,
Weil es von Kindertränen leuchtet
Die Mutter!
Weil es aus Kinderaugen weint,
Weil es in Kinderherzen kühlt:
Die Mutter!
Ja, wenn auch dieses Wort erklingt,
Hat hohe Würde Lebenslang
Als Mutter!
Und die's brühen und erbeutet,
Der ist das Erdenglück ersonnen
Als Mutter!

Totensonntag.

Überall in deutschen Gauen
Schmücket die deutsche Hand ein Grab,
Schaut manch Herz in Gottvertrauen
Licht bewegt darauf berah.
Tausend wandeln jene Wege
Nach dem Friedhofstrich zu,
Und nach schöner Christenpflege
Halten sie die Totenruht.
Dort ein Weib in kühler Kammer,
Da ein großer Mütterlein —
Ihren Gang zu ewigen Schlafamer
Wahl ein Liebes nach hier ein.
Nieder stehen an Mutterbügel
Schuldlos weinend ihren Ort.
Ihre Wehe trägt am Flügel
Ihr Gebet gen Himmel fort.

Walter Gelbrich.

Erzähler an der Elbe.

Velletr. Gratisbeilage zum „Rieser Tageblatt“.

Nr. 46. Dienstag, 30. November 1920. 48. Jahrgang.

Totenfest.

Von Superintendent Dr. Hermann-Greider.
FRZ. Totenfest! Nach diesem Fest hat keine Freunde, Jünger und nicht wenige. Wer es nicht einsehen will, der gehe zum Friedhof an Totenfest. Den natürlichen Empfinden kommt dieser Tag entgegen. „Jener“, sprach er zu der trauernden Seele, „wir wollen beides lieben. Leben und Tod, und sein Grab schmeicheln mit dem letzten Willen des Jenseits.“ Das läßt sich der Beidergänger nicht zweimal sagen und wird noch wieder von Unzulänglichen, die ein ferne Grab in Heidenlande nicht aufsuchen und nicht schmeicheln können am Sonntag der Toten. Peter Holzger redet in seinen „Vergewaltigten“ einmal von unfernen enttarnten Totenulten, „weil, er hat dabei Volksgedanken im Auge, die er in seiner katholischen Heimat bei der Feier des Allerheiligsten Schmertzempfinden hat. Aber manches von dem, was er bekämpft, konnten wir Evangelischen und auch und erst recht gefast sein lassen. Manches von dem, was wir an Totenfeste auf unseren Friedhöfen erleben, müßte auch uns nachdenklich stimmen. Die Trauer hat ihr heiliges Recht. Der Schmerz soll sich auswirken dürfen. Das Flügen und Schwärmen eines truren Grabes ist der Liebe unabweisbares Behältnis. Aber was ist ein Grab und was ruht im Grab? Den geliebten Menschen, der im Leben vielleicht unser ganzes Glück war, finden wir hier doch einmal nicht. „Was suchst du den Lebendigen bei den Toten?“ Aber die trauernde Seele sucht. Ob bemacht oder unbewacht, schlafend, sie sucht. Was sie mit brennender Sehnsucht sucht, würde sie leicht kaum sagen können. Man sollte ihr dafür lassen, was sie brennt — Tröst. Viele Leidtragende glauben an keinen Trost, wollen keinen Trost, wollen nur noch ihrer Trauer leben. Aber Trauer läßt sich nicht leben, und es ist die ersten wilden Schmerz ertrüben es wohl verstanden, sich gleich mit betranken zu lassen. Aber da sollt unterfahren vom Grab und sollt wehrerleben, braucht also den Trost wie das lästige Trösten. Er ist zu haben für jeden, der ihn haben will. Was mir den Toten an Liebe nicht mehr erweisen können, was mir an Liebe etwa ihm schuldig bleiben, das komme den Lebenden zugute, die noch auf unsere Liebe angewiesen sind. Denn das ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebendigen!”

Das Haus der Verstorbenen.

Eine Erzählung nach der Verstorbenen von Reinhold Grimm 1. Fortsetzung.

„Und was hindert dich, diese Absicht zu verwirklichen?“

„Ein sehr triftiger Grund, mein Lieber! — Ich habe einfach nicht die Mittel dazu, solange ich das bin, — solange ich das Haus auf dem Hofe habe. Mein kleines Vermögen ist mir bei einem Bankrott verloren gegangen, und ich bin lediglich auf den Erlös meiner Arbeit angewiesen. Da kann ich nicht daran denken, mir den Luxus eines persönlichen Wohnhauses zu leisten.“

„Aber es ist dir bisher nicht gelungen, einen Käufer für die Villa zu finden?“

„Nein! — So oft noch auf mein Anbieten hin jemand mit mir in Überhandlungen getreten ist, hat er sie immer kurzerhand abgebrochen, sobald er die Geschichte des Hauses erfuhr. Es ist, als ob die ganze Welt nur noch voll abergläubischer alter Weiber wäre.“

„Das ist in der Tat befremdlich. Nachdem mehr als drei Jahre vergangen sind, ohne daß die Lieberste des Hauses etwas in dieser Hinsicht doch wohl vor allen unangenehmen Überwachungen geübt haben.“

„Selbstverständlich! — Wenn die Preise noch in Frage kämen, hätte mir sie auch gefunden.“

„Ihr habt also noch ihr gesucht?“

„Nun, du kannst dir doch denken, daß was der Gehalt

in den ersten Monaten meiner Tätigkeit als Richter, die uns mit — nun, mit einem gewissen Unbehagen erfüllten. — So wurden wir eine volle Woche lang von einem nichterwarteten Besuchsbesuch geplagt, der sich plötzlich im ganzen Hause verweilte, und der namentlich in dem Postzimmer, das früher der alte Messias bewohnt hatte, schließlich ganz unerträglich wurde. Wir suchten und suchten, bis wir endlich herauskamen, daß unter den Besuchern, die das Haus besuchten, ein großer Schwarm eingebrochen war, und daß die in allererster Linie die Villa besuchenden keinen anderen Besuchsbesuch als den des alten Messias verzeihen konnten. — Sonst — nicht wahr? — Aber ich kann dir versichern, daß und die Sache ein paar Tage lang gar nicht sonderlich unangenehm war. So wenig als — aber es ist sehr lustig, davon zu reden. Im Falle Messias du Oda und mich auch noch für gespensterhaftig halten.“

„Ich sag nachher an, die Ursache der folgenden Nervosität zu verstehen, unter der mein Freund und seine junge Gattin ohne allen Zweifel zu leiden hatten, aber ich hätte mich wohl, meiner Bemerkung halber zu geben, da ich ja sah, wie empfindlich ich Klöschens dadurch verletzen würde.“

„Das ist doch nach allem, was ich von dir und von deiner Frau, freigelegten Gattin weiß, vollständig ausgeschlossen.“ Sagt ich im Tone entschiedener Überzeugung. „Deshalb also sollen wir nicht davon reden? — Die Geschichte mit dem alten Messias war demnach nicht das einzige Verhängnis, das auch an den alten Messias erinnerte!“

Klösch antwortete mir auf, und ich merkte wohl, daß er innerlich froh war, sich die Luft, die ihn bedrückte, einmal ohne Furcht vor Wiederholung von Dingen reden zu dürfen.

„Ob es das einzige war? — Ja, Herr — nein! — Eigentlich ist in diesen ganzen drei Jahren noch kein Tag vergangen, an dem nicht dies oder das aus an die nichterwartete Besuchsbesuch gelangte hätte. Einmal fand ich meine Frau nach langen angestrengten Suchen — denn sie war seit anderthalb Stunden spurlos verschwunden — ebenfalls in einem Winkel des Keller, wo sie nach dem Weggehen einer alten Waise auf einem Haufen Rindern gesessen war. Natürlich waren es nicht die Rindern, die den Messias, sondern allerlei Käseüberbleibsel, die unser Tadel behaupteten hatte. Wir lachten darüber, aber Oda hatte ziemlich lange unter den Folgen des Schreckens zu leiden. In anderen Zeiten glaube ich lieber diese oder jene Unbedeutung gemacht zu haben, die mir zu dem hier verübten Reden in Beziehung zu setzen hätte. Es hätte sich nachher jedochmal als ein harmloser Irrtum auf, aber diese Unannehmlichkeiten schafften uns nachgerade so sehr, daß der kürzeste Gedanke an den Besuchsbesuch und die in dem Keller unserer Waise zu verfolgen begann. Und damit wurde die trübste Geschichte erst wirklich unangenehm. So ein schlicht gebrochener Kasten, in dem es beinahe an allen Ecken und Enden Knack und Knack, kommt einer vor abenteuerlichen Vorstellungen erfüllten Phantasie ja recht schaffen zu könne. — Ob braucht nur eine Folge, die ihren Lebensabenteuern nachgeht, eben auf dem Dachboden durch das alte Gerümpel zu kriechen, und der Geschehen ist fertig. Was man durch sie in unerklärlichen Gedächtnis aus irgend einem wahren Traume angeführt, so spawnt man selbstverständlich halb wider Willen alle Sinne auf's Äußerste an, um die natürliche Deutung zu finden, an deren Vorhandensein man ja von vornherein keinen Zweifel hegt. Und von Schluß ist nicht mehr die Rede. Mit Geistesfreiheit hat das nichts zu schaffen, aber es fällt einem mit der Zeit auf die Nerven. Das darfst du mir schon glauben.“

„Wäre es unter solchen Umständen nicht doch das Beste —“

„Aber er ließ sich nicht antworten.“

„Du meinst, ich sollte von hier fortgehen, auch ohne das Haus verkauft zu haben? —“

„Dann und die Leute nach-

Faber, ja nicht, daß ich mich nicht selbst verhalten zu lassen...

„Ich möchte auch nicht so sehr an dich, als an deine...

„Faber, ich möchte dich nicht so sehr an dich, als an deine...

„Das Opfer ist für meine Verhältnisse nicht klein. Und...

„Ich bin, daß ich mich nicht selbst verhalten zu lassen...

„Schließlich, daß ich dich so lange noch geliebt habe...

„Die letzten bei dem Tod, während dieser Stunden in...

„Aber ich habe dich nicht so sehr an dich, als an deine...

„Faber, ich möchte dich nicht so sehr an dich, als an deine...

„Schließlich, daß ich dich so lange noch geliebt habe...

„Gleich darauf freilich schämte ich mich vor mir selber...

„Nach dir ich insofern mit meinen Verhältnissen zu irgend...

„Es war noch immer nachlässiger, unbedeutender...

„Ich möchte auch nicht so sehr an dich, als an deine...

„Aber ich habe dich nicht so sehr an dich, als an deine...

„Schließlich, daß ich dich so lange noch geliebt habe...

„Die letzten bei dem Tod, während dieser Stunden in...

„Aber ich habe dich nicht so sehr an dich, als an deine...

„Schließlich, daß ich dich so lange noch geliebt habe...

„Gleich darauf freilich schämte ich mich vor mir selber...

„Nach dir ich insofern mit meinen Verhältnissen zu irgend...

„Denn das Leben begann von neuem, wieder und an...

„Es waren gewöhnliche, nervenerschütternde Tage. Nur...

„Ich bemühte mich, das Fenster zu öffnen, aber die...

„Das war schon geschehen, als er noch kaum ausge...

„Du bist schon angezogen — also hat es auch dich...

„Ein Reich aber ein Welt — ich weiß nicht mehr...

„Welche Frage! — Du hast alle wirklich gar keine...

„Aber ich habe dich nicht so sehr an dich, als an deine...

„So kann und ich was suchen. — Auch diesmal war...

„Aber meine Handfläche hatte mich betrogen. Schon...

„Aber so glücklich auch unsere Nachforschungen waren...

„Denn das Leben begann von neuem, wieder und an...

„Es waren gewöhnliche, nervenerschütternde Tage. Nur...

„Ich bemühte mich, das Fenster zu öffnen, aber die...

„Das war schon geschehen, als er noch kaum ausge...

„Du bist schon angezogen — also hat es auch dich...

„Ein Reich aber ein Welt — ich weiß nicht mehr...

„Welche Frage! — Du hast alle wirklich gar keine...

„Aber ich habe dich nicht so sehr an dich, als an deine...

„So kann und ich was suchen. — Auch diesmal war...

„Aber meine Handfläche hatte mich betrogen. Schon...

„Aber so glücklich auch unsere Nachforschungen waren...